

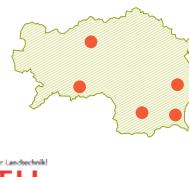
Rinderzucht

Milchleistung
gesteigert, gute
Schauerfolge

SEITE 13



Unsere Vertriebspartner
in der Steiermark:



GASTRO-KÄLTETECHNIK



0810 100 180

ETIVERA®

VITA
Löffelglas

ONLINE
BESTELLER



+43 (0) 3115 / 21999

www.etivera.com

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 8 • 15. April 2023

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Steiermarkschau

22. April 2023, ab 10 Uhr

Rinderzuchzentrum Traboch



Volle Kraft voraus

Seminarbäuerinnen neu formiert: Ihre Arbeit wird künftig noch wichtiger werden

SEITEN 2, 3

Leistungabgeltungen

Offenes Viertel wird am 26. April überwiesen

ADOBESTOCK

Angehörigenbonus

Pflegestufe 4 ist Voraussetzung, Bonus auch für Pensionisten

4
6

Sparen durch Option

Optimieren der Sozialversicherungsbeiträge hat Kehrseite

7

Stallbau

Milchvieh: Arbeitszeit sparen, Tierwohl verbessern

8, 9

Biomasse: Erfolg!

Aufatmen: Biomasse aus dem Wald gilt weiter als erneuerbar

10



Großraubtier Wolf: Er jagt, tötet, verletzt und versprengt die Weidetiere. Der vor 30 Jahren einsetzte Schutzstatus ist bei 20.000 Wölfen in der EU nicht mehr zeitgemäß

Brauchen pragmatische Lösung beim Wolf

Die Weidesaison ist im Anlaufen und im gleichen Maße beginnt für viele Tierhalter die große Angst vor möglichen Wolfsrissen. Angst, die aber nicht nur Tierhalter, sondern auch die Bevölkerung im ländlichen Raum deutlich spürt: Problemwölfe kommen Wohnsiedlungen gefährlich nahe oder reißen Tiere in unmittelbarer Nähe des Hofes. „Wir brauchen auch für die Steiermark eine pragmatische Lösung – gleich wie in Niederösterreich, in Kärnten oder in Tirol“, verlangt Kammerpräsident Franz Titschenbacher mit Nachdruck. Dort können Problemwölfe per Verordnung unbürokratisch „entnommen“ werden.

Hausverstand

Unterstützung kommt dazu von Agrarlandesrat Johann Seitinger, der betont: „Nach all den Rissen und grausamen Tötungen vieler Nutztiere ist es überhaupt keine Frage, derartige Raubtiere entnehmen zu müssen. Alles andere würde bedeuten, dass wir den Tierschutz, die unverzichtbare Almwirtschaft und generell die Sorgen der Bäuerinnen und Bauern sowie der überwiegenden Zahl der Bevölkerung nicht ernst nehmen.“ Eine Entnahme von Problemwölfen dürfe auch nicht umständlich sein. Der Landesrat: „Es muss möglich sein, eine Entnahme in der Nähe von geweihten Tierherden vornehmen zu können. Wölfe oder Wolfsrudel vor

Keine Frage: derartige Raubtiere müssen entnommen werden

Johann Seitinger,
Agrarlandesrat

einer Entnahme erst kategorisieren zu müssen, um mit einer Zustimmung der Behörde rechnen zu können, entbehrt sich jeder Grundlage des Hausverständes.“

Dreifach-Strategie

Die steirische Kammer verfolgt zum Schutz der Weidetiere eine Dreifach-Strategie:

■ Eine generelle Herabsetzung des Schutzstatus beim Wolf in der EU. Im EU-Parlament kämpft die steirische Abgeordnete Simone Schmiedtbauer federführend für eine Abschwächung. Unterstützung kommt auch von 16 EU-Agrarministern, die sich auf Initiative von Bundesminister Norbert Totschnig für eine Überarbeitung des Wolfsschutzes stark machen. Rückenwind dafür kommt sogar von EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. Völlig unverständlich ist der strenge EU-weite Schutzstatus des Wolfes vor allem auch deshalb, weil diese Regelung zumindest 30 Jahre alt ist und es damals in Österreich keine Wölfe gab. Damit würde man das Problem bei den Hörnern packen.

■ Solange der EU-weite Schutzsta-

tus nicht herabgesetzt wird, muss eine pragmatische Lösung ermöglicht werden. Niederösterreich, Kärnten und Tirol zeigen vor, dass eine unbürokratische Entnahme von Problemwölfen realistisch ist. In der Steiermark ist das Umweltressort des Landes am Zug.

■ Im alpinen Raum ist wegen des unwegsamen Geländes ein Schutz von Weidetieren durch Hunde sowie teure Zäune und deren kostspielige Instandhaltung nicht möglich. Äußerst unbefriedigend ist auch die Entschädigung: Kein Bauer treibt Tiere auf die Alm oder Weide, um sie vom Wolf fressen zu lassen.

Seite 2

Schamlos gepanscht

Verfälschter, aus fernen Ländern importierter Honig überschwemmt den EU-Markt. Jedes fünfte Glas mit Importhonig ist gepanscht. China und die Türkei führen die Liste der Oberfälscher an. Das gibt die EU-Kommission nun offen und ehrlich zu. Gestreckt wird mit Zuckersirup, weil derart unterjubelter Honig trotz genauer Analysemethoden kaum von echtem zu unterscheiden ist. Besonders schlimm ist zudem, dass sich die gepanschte Menge innerhalb von nur sechs Jahren sogar verdreifacht hat. Vor allem die lateinamerikanische Honig-Kennzeichnung in der EU öffnet Tür und Tor für solche Betrügereien. Selbst für einen Miniateil an EU-Honig im Glas, der mit mehrheitlich billigem Importhonig vermischt ist, erlaubt Brüssel die Kennzeichnung „Mischhonig EU/Nicht-EU“ – ein Schlupflöch mit Flächenbrand! Solche Machenschaften hat die EU durch eine strenge Herkunfts kennzeichnung schnellstens zu stoppen. Die heimischen Imker schreiben ganz selbstverständlich Name und Adresse aufs Etikett – ein gutes Vorbild für die EU! Zumindest aber sollten das Herkunftsland und wie viel Prozent China oder Türkei im Honigglas stecken, unmissverständlich angegeben werden. (Seite 8)

Mehrfachantrag bis 17. April

Der Mehrfachantrag-Flächen 2023 muss bis spätestens Montag, 17. April 2023 gestellt werden. Für danach gestellte Anträge werden keine Direktzahlungen und Leistungsabgeltungen (Umweltprogramm, Ausgleichszulage) gewährt. Für das Absenden des Antrages ist eine Handsignatur notwendig. Korrekturen, wenn der Anbau von der Beantragung abweicht, sind nach Fristende möglich.

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin



KRITISCHE ECKE

Wolf: Steiermark muss nachziehen!



Peter Kettner
Rinderbauer und Obmann Bezirkskammer Liezen

Die Rückkehr des Wolfes in vielen Gebieten Europas und Österreichs hat bei vielen Bäuerinnen und Bauern Ängste und Sorgen ausgelöst. Denn unsere Nutztiere wie Schafe, Ziegen und Rinder sind bedroht, hervorgerufen durch gehäufte Risse von Weidevieh in den vergangenen Jahren. In unserem Bezirk Liezen verbringen sehr viele Tiere die wärmeren Monate auf der Weide, so werden über 11.000 Rinder und etwa 5.000 Schafe auf die Almen getrieben. In den vergangenen Jahren waren die Übergriffe auf Nutztiere noch überschaubar und hielten sich mit einigen gerissenen Schafen und Kälbern in Grenzen. In Anbetracht dessen, dass die Bestände europaweit steigen, ist es nur noch eine Frage der Zeit, dass Wölfe bei uns ihr Unwesen treiben. Zu den Schäden und dem Tierleid durch Risse kommt die Tatsache, dass sich Bauern wegen der Unsicherheit künftig immer weniger für die Almwirtschaft entscheiden werden. Hier wird der Schutz eines Tieres, dessen Auftreten in vielen Ländern Europas zu massiven Problemen führt, über alles andere gestellt: über die Arbeit der Bauern, über das Wohl unserer domestizierten Tiere, über die Erhaltung unserer wunderschönen Kulturlandschaft, über den Wert des Lebensraumes Alm... Zum Teil mag Herdenschutz möglich sein – er verursacht für die betroffenen Bauern enorm hohe Kosten, die durch eine finanzielle Unterstützung aus dem Umweltressort abgegolten werden müssen. Herdenschutzmaßnahmen allein können allerdings nicht der richtige Weg sein – aufgrund topografischer Gegebenheiten ist es gar nicht möglich, auf allen Weiden Herdenschutzzäune zu errichten. Für Betriebe mit kleinen Herden ist etwa eine Behirtung unfinanzierbar. Ich denke, es ist hoch an der Zeit, eine „Wolfsordnung“ zu verabschieden, so wie es etwa Niederösterreich und Kärnten vorgemacht haben. Nur so können wir noch mehr mögliches Tierleid an Nutz- und Wildtieren abwenden. Jetzt muss geregelt werden, dass es bei Übergriffen auf Nutztiere oder nach wiederholtem Auftreten eines Wolfes im Siedlungsnähe rasch zu einer Entnahme kommen kann.

Unsere Arbeit wird in Zukunft noch wichtig

Seminarbäuerinnen sind als Brücke zu Konsumenten tragende Säulen der Landwirtschaft

Die steirischen Seminarbäuerinnen haben sich neu formiert. Wir sprachen mit zwei Vertreterinnen über ihre Arbeit für die Landwirtschaft und die Gesellschaft sowie die Zukunftspläne.

Seit wann sind Sie Seminarbäuerin und warum?

MONIKA TATZL, Tillmitsch: Ich bin seit 2008 Seminarbäuerin. Als Mutter von drei Kindern war ich zuhause, hatte aber den Wunsch, mich weiterzubilden. Da ist mir dieses Angebot untergekommen – und ich habe es gemacht.

CHRISTINA THIR, Riegersburg: Ich habe meine Ausbildung im Frühjahr 2020 abgeschlossen. Den Entschluss, Seminarbäuerin zu werden, habe ich schon lange vor Augen gehabt, endgültig gefasst habe ich ihn dann

während der Karenz zu meinem dritten Kind. Die Kurse der Frischen Kochschule habe ich bereits gekannt und mir gedacht: da möchte ich auch einmal stehen. Außerdem wollte ich nicht mehr in meinen Beruf als Bankangestellte zurückkehren und mir mit dieser Ausbildung auch eine gewissen Absicherung schaffen.

Welche Ausbildung ist notwendig, um Seminarbäuerin sein zu können?

TATZL: Ein Zertifikatslehrgang, den ich über das Landwirtschaftliche Fortbildungsinstitut besucht habe. Da gilt es eine vorgeschrifte Zahl an Unterrichtsstunden zu absolvieren, eine schriftliche und praktische Prüfung abzulegen und eine Abschlussarbeit zu verfassen.

THIR: Diese Ausbildung ist unglaublich interessant und vor allem vielschichtig – das reicht vom Kochen, Backen und Lagern über Ernährungslehre bis zum Wissen über Rechtsfragen. Mein persön-

liches Spezialgebiet ist jetzt das Backen geworden.

Was ist für Sie das Schöne an dieser Aufgabe?

TATZL: Ich bin ja im Bereich der Schulworkshops im Einsatz. Da ist die Arbeit mit den Kindern natürlich das Schönste; vor allem weil sie enorm interessiert sind und ganz viel zurückgeben. Außerdem ist es ein schöner Ausgleich – ich komme immer voller Energie und guter Laune wieder nach Hause.

THIR: Dass man es mit unterschiedlichsten Menschen zu tun hat, immer wieder neue kennenlernt und dass man sein Wissen und Können an sie weitergeben kann, das sind die absolut schönen Seiten meiner Arbeit. Sie ist spannend und abwechslungsreich und man hat am Ende des Tages immer ein konkretes Ergebnis in der Hand.

Ist die Aufgabe auch wirtschaftlich relevant?

TATZL: Auch das! Unser Betrieb wird im Nebenerwerb geführt, da ist für mich die Tätigkeit als Seminarbäuerin natürlich auch in dieser Hinsicht interessant und wichtig.

THIR: Ehrlich gesagt geht es mir in erster Linie darum, bei den Kindern sein zu können und mich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln und eine Tätigkeit zu haben, die mir absolut Spaß bereitet. Aber natürlich freut man sich auch über die finanzielle Zuwendung.

Wie sehen Sie die Rolle und den Stand der Seminarbäuerinnen innerhalb der Bauernschaft?

TATZL: Wir sind die Boten der Landwirtschaft und tragen unser Wissen, unsere Erfahrungen in die Öffentlichkeit – das ist wichtige Basisarbeit. Dennoch, und das muss ich ehrlich sagen, wissen viele Bäuerinnen und Bauern nicht, was wir Seminarbäuerinnen eigentlich machen. Das müsste noch vielmehr bekannt gemacht werden.

THIR: Unsere Arbeit ist enorm wichtig – innerhalb der Bauernschaft, aber noch viel mehr bei Nicht-Bauern. Wir zeigen, woher Lebensmittel kommen, wie sie produziert und verarbeitet werden. Wir stehen für Informationen, Aufklärung und Sensibilisierung. Daher ist unser Bereich genauso wichtig wie jeder andere in der Landwirtschaft, innerhalb der Bauernschaft muss es dahingehend ein Miteinander geben.

Warum braucht es weiterhin Seminarbäuerinnen und was ist Ihr Wunsch für die Zukunft?

TATZL: Es braucht uns mehr denn je! Es zeigt sich gerade bei der Jugend ein wachsendes Interesse an der Herkunft und Produktion von Lebensmitteln, am Regionalen, am Selberkochen. Ich würde mir wünschen,

Christina Thir ist seit drei Jahren als Seminarbäuerin im Einsatz – vorwiegend in ihrem Spezialgebiet, dem Backen. Bewusstsein bei der Jugend schaffen sieht sie als wichtige Investition in die Zukunft



Monika Tatrl sieht die Arbeit der Seminarbäuerinnen auch in Zukunft als unverzichtbar – das wachsende Interesse der Jugend ist groß und erfreulich

MAJCAN

Wichtige Aufgaben für die Gesellschaft – die Arbeitsschwerpunkte

1 Kochseminare. Was braucht es für ein traditionelles Osterbrot? Wie gelingt ein Altherheiligenstriezel? Wie mache ich heimische Lebensmittel haltbar und was tut dem Darm gut? Gerade jetzt, wo das Selberkochen wieder stark im Trend liegt, ist das vielseitige Wissen und Können der Seminarbäuerinnen besonders gefragt. Ob

Kochen, Backen, Fermentieren oder Dekorieren – von den Profidamen lernt man aus allerster Hand. Ganz „nebenbei“ bekommt man in den Kochkursen auch jede Menge Lebensmittelinformationen.

Seminarbäuerinnen geben ihr Wissen mit viel Leidenschaft und Begeisterung weiter. Sie zeigen damit auch, wie „gschma-



Selberkochen liegt im Trend. Das Know-how dazu holen sich viele Kochbegeisterte gerne bei den steirischen Seminarbäuerinnen

ERNTEVERBAND STEIERMARK

Eindrucksvolle Bilanz: das leisten unsere Seminarbäuerinnen!

Rund um die Neuwahl der Arbeitsgemeinschaft Steirische Seminarbäuerinnen Ende des vergangenen Jahres wurde auch eine Bilanz vorgelegt, die die Leistungen der steirischen Seminarbäuerinnen mit eindrucksvollen Zahlen untermauert.

Mehr als zwei Jahrzehnte sind es mittlerweile, in denen sich die Seminarbäuerinnen als Botschafterinnen für die heimische Landwirtschaft engagieren. Derzeit geben 80 ausgebildete Bäuerinnen ihr fachkundiges Wissen in Kochkursen, bei Schulworkshops

und bei Messen sowie regionalen Festen und speziellen Präsentationen weiter.

In den fünf Jahren von 2017 bis 2022 wurden allein im Bereich praktische Kochkurse/Kochworkshops 829 Kurse abgehalten – mit sage und schreibe 12.896 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

In diesem Zeitraum sind 521 Workshops in Schulen abgehalten worden. Davon haben 9.087 Kinder profitiert. Basisbildung von unschätzbarem Wert für die Konsumenten von morgen.

In Sachen Lebensmittelinformation waren in diesem Zeitraum 294 Seminarbäuerinnen im Einsatz – sie haben unglaubliche 44.521 Personen erreicht. Dazu kommen Kochbücher, Broschüren und Medienauftritte sowie Aktivitäten in den Sozialen Medien. So wird etwa auf Facebook wöchentlich ein „Lebensmittel der Woche“ vorgestellt.



Mehr über die Seminarbäuerinnen: QR-Code scannen

ckig“ Bildung sein kann. Denn in den Kochseminaren und in der Frischen Kochschule lernt man nicht nur frische regionale und saisonale Lebensmittel kennen, es steht auch das richtige Zubereiten und Lagern auf dem Programm und man erfährt Wissenswertes über die heimische Landwirtschaft.

Besonders schön: Nach dem Kochen im Team wird auch der Tisch dekorativ gedeckt und gemeinsam gegessen. Das gesellige und sinnliche Erlebnis ist nämlich ganz besonders wichtig. Das fördert die Sozialkontakte, das Netzwerken, den fachlichen wie privaten Austausch. Und ganz nebenbei wird natürlich auch das Bewusstsein für Gesundheit und das persönliche Wohlbefinden gestärkt!

Kann es einmal nicht in Präsenz sein, dann gibt's auch tolle Online-Kochseminare!

n ger schaft

schen, dass die Seminarbäuerinnen mit ihren wichtigen Aufgaben und wertvollen Angeboten noch stärker öffentlich gemacht werden.

THIR: Aktuelle Entwicklungen zeigen, dass unsere Arbeit immens wichtig ist – etwa, was den ökologischen Fußabdruck und eine intakte Umwelt angeht. Da gibt es vor allem bei der Jugend großes Interesse. Gerade bei den Jüngsten ist es wichtig, Bewusstsein zu schaffen; auch dafür sind wir da. Wir Seminarbäuerinnen zeigen auch, dass sich Zukunft mit Tradition und Brauchtum sehr gut verbinden lässt.

Interviews: Johanna Vučak



Neu formiert, mit neuen Zielen und höchster Motivation für die Zukunft – der Seminarbäuerinnen-Beirat ANNA HÖLLER

Wir marschieren volle Kraft voraus!

Seminarbäuerinnen – zeitgeistige Botschafterinnen der Landwirtschaft

In den vergangenen 20 Jahren sind weit mehr als 120 Bäuerinnen als Seminarbäuerinnen ausgebildet worden. Derzeit sind rund 80 Seminarbäuerinnen in unterschiedlichen Bereichen in der Steiermark im Einsatz und geben ihr fachkundiges Wissen weiter.

Seminarbäuerinnen werden im Rahmen eines eigenen LFI Zertifikatslehrganges fachlich und methodisch auf ihre Tätigkeit als Botschafterinnen für heimische Lebensmittel vorbereitet; sie haben auch die Möglichkeit, mit bereits erfahrenen Seminarbäuerinnen gemeinsam zu arbeiten.

Erst kürzlich wurde ein Zertifikatslehrgang abgeschlossen und elf motivierte, engagierte Bäuerinnen werden demnächst für Einsätze im Sinne der Landwirtschaft zur Verfügung stehen. Diese Zertifikatslehrgänge werden vom Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) in Kooperation mit dem Referat Bäuerinnen, Landjugend und Konsumenten der Landwirtschaftskammer grundsätzlich alle zwei Jahre angeboten – interessierte Bäuerinnen haben demnach die Möglichkeit,

Neue Seminarbäuerinnen

Sie haben aktuell den Zertifikatslehrgang abgeschlossen: **Rosemarie Bergmann**, Gaal **Daniela Eberl**, Albersdorf **Nina Güttersberger**, Murau **Carina Malli**, Eibiswald **H. Prugstaller**, Oberndling **Sandra Schaden**, Breitenfeld **Sabine Bichler**, Trofaiach **Gabi Graßmugg**, Kaindorf **Renate Hierzer**, St. Marein **Stefanie Niederl**, Gnas **Christine Rissner**, Oberwölz

im Bildungswinter 2024/25 wieder eine Ausbildung zu besuchen.

Neu formiert

Die steirischen Seminarbäuerinnen sind in Form einer Arbeitsgemeinschaft mit einer Obfrau und Beirätinnen in den Regionen organisiert. Mit der Generalversammlung im November 2022 hat sich diese Gruppe neu formiert und ist nun mit neuem Elan und voller Tatendrang dabei, in den drei Schwerpunktbereichen der Seminarbäuerinnenarbeit – Kochseminare, Schulworkshops und Lebensmit-

telinformation – neue Akzente zu setzen. So wird etwa für den Bereich der Kochseminare das Thema Hausmannskost neu aufbereitet, Rezepte werden den aktuellen Ernährungstrends angepasst, wobei natürlich Traditionen und Erkenntnisse erfahrener Köchinnen berücksichtigt werden.

Für Schulen wird ab dem Sommersemester 2023 der Workshop „Einkaufen mit Köpfchen“ angeboten. Seminarbäuerinnen setzen nämlich einen besonderen Fokus auf Bewusstseinsbildung bei Schulkindern, geben ihnen notwendiges Wissen mit, damit die Kinder verantwortungsvolle Konsumenten von morgen werden können.

Wichtig ist den steirischen Seminarbäuerinnen aber auch, nicht nur im „stillen Kämmerchen“ zu agieren – ihre wertvolle Arbeit soll auch möglichst weithin wahrgenommen werden. Deshalb sind im heurigen Jahr auch einige Medienkooperationen und öffentliche Auftritte mit gut erkennbarem Outfit geplant.

Christine Sommersguter

AUS MEINER SICHT

Gefragtes Wissen aus allererster Hand



Andrea Muster
Referatsleiterin Bäuerinnen und Konsumenten

Innerhalb der Gruppe der Bäuerinnen nehmen die Seminarbäuerinnen eine besondere Stellung ein. Grundsätzlich sind Bäuerinnen im Dialog mit der Gesellschaft beziehungsweise den Konsumenten bemüht, auf die vielfältigen Leistungen der Landwirtschaft im Besonderen und auf die regionalen, saisonalen Lebensmittel im Speziellen hinzuweisen. Seminarbäuerinnen sind im Rahmen eines LFI-Zertifikatslehrganges ausgebildete Bäuerinnen, die die notwendigen fachlichen und organisatorischen Fähigkeiten haben, das Wissen rund um heimische Lebensmittel kompetent weiterzugeben – sie sind die Botschafterinnen für unsere Lebensmittel aus regionaler Produktion. In Kochseminaren, die landesweit in allen Regionen angeboten werden, in der Frischen Kochschule der Landwirtschaftskammer Steiermark, in Schulworkshops sowie auf Messen und diversen Präsentationen kann man Seminarbäuerinnen antreffen. Der Mehrwert und das Besondere an der Arbeit der Seminarbäuerinnen liegt darin, dass sie authentisch über regionale Produkte zu reden im Stande sind, weil sie in der Produktion auf ihren Höfen selbst Hand anlegen und so eine unmittelbare Verbindung zu den wertvollen Lebensmitteln haben. Mit der Neuwahl der Obfrau und einzelner Beiratsmitglieder ist eine zusätzliche Dynamik in die Arbeit der Seminarbäuerinnen gekommen. Mit neuen Themen für Kochseminare, neuen Angeboten auch für Schüler und mit einer offensiven Öffentlichkeitsarbeit soll die wichtige Arbeit der steirischen Seminarbäuerinnen noch mehr ins Bewusstsein der Bäuerinnen und Bauern, vor allem aber der Gesellschaft gerückt werden. Die Regionalität und auch Saisonalität von Lebensmitteln ist durch die Pandemie in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit gerückt, verliert aber wie man hört wieder etwas an Bedeutung, weil auch die Teuerung zuschlägt. Umso wichtiger ist die Bewusstseinsbildung durch unsere Seminarbäuerinnen, weil die regionale Wertschöpfung ja nicht nur unmittelbare Auswirkungen auf unsere Bäuerinnen und Bauern hat, sondern in den gesamten der Landwirtschaft vor- und nachgelagerten Bereichen wirkt.

Kräfte unserer Seminarbäuerinnen

2 Workshops in Schulen. Die Seminarbäuerinnen bringen Kindern und Jugendlichen die Landwirtschaft näher. Verschiedenste Schwerpunkte geben interessante Einblicke in die Herstellung, Verarbeitung und Kontrolle unserer regionalen Lebensmittel. Die speziell ausgebildeten Seminarbäuerinnen zeigen anhand von viel An-

schauungsmaterial und Aktivitäten den Weg der Lebensmittel vom Feld auf den Teller. Der Vorteil: Seminarbäuerinnen kommen aus der Praxis, sind daher besonders glaubwürdig und für Kinder ideale „Lehrerinnen“. Und: Über die Kinder lassen sich auch sehr gut die Eltern erreichen. Nicht selten bringen Kinder neues Wissen nach Hause.



Basisbildung und Bewusstseinsschaffung – Seminarbäuerinnen leisten in Schulen spannenden und wertvollen Unterricht
CARLETT

3 Lebensmittelinformation. Seminarbäuerinnen informieren im Rahmen von Messen und Veranstaltungen über die Landwirtschaft und die kulinarischen Schätze unserer Heimat. Die Kernbotschaft dabei ist die Information über Gütesiegel und Zeichen auf Lebensmittelverpackungen. Das heißt: Sie erklären, welche Gütesiegel



es gibt, was sie bedeuten und worauf es zu achten gilt, will man hochwertige heimische Lebensmittel kaufen. Dahingehend gibt es auch immer wieder Kooperationen. Es wird etwa in Sachen Gütesiegel eng mit der AMA zusammengearbeitet und auch mit Handelsketten wie der Firma Spar, wo Seminarbäuerinnen direkt vor Ort informieren.

Wichtige Brücke zu den Konsumenten: Seminarbäuerinnen informieren über Herkunft, Kennzeichnung, Gütesiegel von Lebensmitteln
DANNER

DIE HOLZINDUSTRIE
MACHT MEHR AUS HOLZ.

VOM SÄGEWERK
ZUM MÖBELBAU

Holz

Echt grüne und klimafeste Jobs

Foto: Holz

JOB FINDEN SIE AUF MEINHOLZJOB.AT

WKO Die Holzindustrie bietet sichere Arbeit, fairen Gehalt und Zukunftschancen.

KURZMITTEILUNGEN



Unterstützt wird auch die Direktvermarktung POV.AT

Prämien für Diversifizierung

Anträge sind auf der Digitalen Förderplattform möglich. Die Diversifizierung-Unterstützung hilft Betrieben, sich breiter aufzustellen und die landwirtschaftliche Urproduktion zu ergänzen. Konkret werden Projekte für den landwirtschaftlichen Tourismus (Beispiele: Urlaub am Bauernhof, Freizeiteinrichtungen), der Be- und Verarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten zu einer höheren Veredelungsstufe sowie der (Direkt-)Vermarktung (Beispiele: Verarbeitungsräume, Hofläden) und Aktivitäten in kommunale, soziale und sonstige Dienstleistungsbereiche (Beispiel: Pflege, Betreuung, Pädagogik) gefördert. Auch Buschenschank-Investitionen werden unterstützt.



Alles auf einen Blick: Unterstützung für Investitionen, Niederlassung für Junglandwirte, Diversifizierung. Diese Überblicks-folder gibt es in der Bezirkskammer

Leistungsabgeltungen: offenes Viertel kommt

Auszahlung am 26. April: 25 Prozent der Abgeltungen aus dem Umweltprogramm Öpul und der Ausgleichszulage werden überwiesen. Ebenso Stromkostenzuschuss nach dem Pauschalmodell.

Die Leistungsabgeltungen für die Umweltmaßnahmen und die Ausgleichszulage (Bergbauernförderung) für das Antragsjahr 2022 wurden zu 75 Prozent im Dezember 2022 überwiesen. Das offene Viertel der errechneten Abgeltung wird am 26. April 2023 von der Agrarmarkt Austria überwiesen.

Der Stromkostenzuschuss nach dem pauschalen Berechnungsmodell aus den beantragten Flächen und Tieren wird auch Ende April 2023 ausbezahlt. Darüber hinaus erfolgten auch diverse Nachberech-

nungen der Vorjahre, bezogen auf das Umweltprogramm Öpul, die Ausgleichszulage und die Direktzahlungen. Diese werden ebenfalls bei der Auszahlung berücksichtigt. Am 5. Mai 2023 werden die Mitteilungen zum Umweltprogramm Öpul, zur Ausgleichszulage (AZ), zum Stromkostenzuschuss beziehungsweise auch die Bescheide im Falle geänderter Direktzahlungen übermittelt.

Stromkostenzuschuss

Alle Betriebe mit einem Mehrfachantrag-Flächen 2022 werden bei Erfüllung von Mindestkriterien (mindestens drei



Informationen

Bezirkskammer. Für Fragen und zusätzliche Informationen zu den Leistungsabgeltungen, die am 26. April überwiesen werden, informieren die Mitarbeiter der zuständigen Bezirkskammer gerne.

Großvieh-einheiten oder Mindestfläche von 1,5 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche, ein Hektar Spezialkulturen oder 0,5 Hektar im geschützten Anbau) automatisiert für die Auszahlung berücksichtigt.

Die Zahlungsinformationen werden per Post oder elektronisch zugestellt.

Zahlungsinformationen

Bei elektronischer Zustellung erhalten die Empfänger eine Email über die elektronisch verfügbare Post, die im ePostkasten auf eAMA abgerufen werden kann. Die Auszahlungsinformationen werden auch in das eArchiv auf eAMA eingespielt. Die Antragsteller können darauf mit ihrem persönlichen Einstieg zugreifen.

Details zur Berechnung

Die Mitteilungen und Bescheide enthalten die detaillierten Informationen über das Berechnungsergebnis. Besonders etwaige Kürzungen und die Gründe für solche werden dargestellt.

Gerade im Umweltprogramm werden Sanktionen, wie beispielsweise für einen unerlaubten Grünlandumbau, kumuliert.

Junglandwirte: Niederlassungsprämie ist Muss

Neues Kriterium: Statt Mindestarbeitskräftebedarf wird auch Mindeststandardoutput anerkannt

Bei der Niederlassungsprämie für Junglandwirte gibt es neue Kriterien. Anstelle des Mindestarbeitskräftebedarfs kann auch ein Mindest-Standardoutput von 8.000 Euro als Kriterium im Zieljahr herangezogen werden. Der Standardoutput wird anhand der Mehrfachantragsdaten des Vorjahres automatisch errechnet. Die Unterstützung wird als Basisprämie in Form einer einmaligen Pauschalzahlung von 3.500 Euro gewährt.

Zudem gibt es Zuschläge für einen vollständigen Eigentumsübergang (Übernahme) des Betriebs von 2.500 Euro.

Weiters für eine abgeschlossene Meisterausbildung oder einschlägige höhere agrarische Ausbildung (Beispiel: Hbl-Matura, 5.000 Euro) sowie für betriebliche Aufzeichnungen über drei Jahre (Einnahmen-Ausgabenrechnung inklusive Anlageverzeichnis, 4.000 Euro). Die Niederlassungsprämie wird ohne eine Investition zu tätigen ausbezahlt und sollte für jeden jungen Landwirt ein Muss sein. Wesentliche Voraussetzung ist die erstmalige Bewirtschaftung eines landwirtschaftlichen Betriebes im eigenen Namen und auf eigene Rechnung. Gerhard Thomaser



Eigenverantwortliche Bewirtschaftung wird für Prämie vorausgesetzt

Bäuerliche Haushalte: Stromkostenzuschuss beantragen

Ab 17. April können landwirtschaftliche Haushalte mit landwirtschaftlichem oder gewerblichem Stromlastprofil Anträge stellen

In den nächsten Tagen erhalten alle potenziell anspruchsberechtigten Haushalte von ihrem Stromlieferanten per E-Mail oder per Post ein Informationsschreiben mit Details zu den Voraussetzungen. Wie berichtet, gelang es der Bauernvertretung, nach einem längeren Tauziehen die Stromkostenbremse, die allen österreichischen Haushalten seit 1. Dezember 2022 zugute kommt, auch auf landwirtschaftliche Haushalte auszudehnen. Knackpunkt war das Lastprofil „Landwirtschaft“. Fest steht nun, dass Haushalte, die ihre Land- und Forstwirtschaft an derselben Adresse betreiben, wo sie ihren Hauptwohnsitz gemeldet haben und nicht automatisch die Stromkostenbremse für Haus-

halte zugesprochen bekommen haben, ihren Anspruch geltend machen können.

Von 17. April bis 31. Mai

Die Beantragung der Stromkostenbremse hat aktiv zwischen 17. April und 31. Mai 2023 elektronisch unter <http://www.stromkostenzuschuss.gv.at/lufg/Antrag> zu erfolgen.

Danach gestellte Anträge können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Kann auch der Stromkostenergänzungszuschuss für mehr als drei im Haushalt lebenden Personen

beansprucht werden, wird dieser automatisch gewährt und ist nicht zusätzlich zu beantragen. Der Wechsel des Stromanbieters ist möglich, muss aber vor Eintritt

des Wechselstichtages im Online-Formular mitgeteilt werden, um eine durchgehende Gewährung zu ermöglichen.

Bis 2.900 kWh

Das Grundkontingent der Stromkostenbremse wird verbrauchsabhängig für bis zu 2.900 kWh pro Jahr für Nettostromkosten über zehn Cent pro Kilowattstunde, jedoch bis maximal 40 Cent je Kilowatt-

stunde gewährt. Bei einem Nettostrompreis von 45 Cent/kWh beträgt der Zuschuss durch den Bund somit 30 Cent/kWh und der betroffene Haushalt zahlt 15 Cent/kWh netto. Der Haushalt zahlt somit die ersten zehn Cent/kWh und jenen Betrag, der über die Obergrenze von 40 Cent hinausgeht.

Ergänzungszuschuss

Der Stromkostenergänzungszuschuss hat einen Fixbetrag von bis zu 61,25 Euro pro zusätzlicher hauptwohnsitzgemeldeter Person, wenn mehr als drei Personen im bäuerlichen Haushalt leben. Die Auszahlung erfolgt durch eine Gutschrift durch den Stromlieferanten auf der Jahres-/Schluss-

rechnung. Gewährt wird der Stromkostenzuschuss sowie der Stromkostenergänzungszuschuss für den Zeitraum von 1. Juni 2023 bis 31. Dezember 2024.

Hotline, Servicetelefon

Unter www.stromkostenzuschuss.gv.at/lufg findet sich ein Fragen-Antworten-Dokument. In diesem Schriftstück werden die häufig gestellten Fragen beantwortet. Außerdem hat das Landwirtschaftsministerium für Fragen ein Service-Telefon eingerichtet: Tel.: 0800/500 198 von montags bis freitags, jeweils in der Zeit von 8 bis 14 Uhr. E-Mail: service@bml.gv.at

Thomas Weber



Wertschätzung ist Balsam für Körper und Seele. Schöne kleine Gesten und Aufmerksamkeiten können sehr viel bewirken. Wichtig: sie müssen echt sein!

PIXABAY, FORUM GWK

BRENNPUNKT

Wertschätzung hat viele Gesichter



Johanna Vucak
Journalistin und Resilienztrainerin

Der Begriff Wertschätzung hat sich zu einem absoluten Trendwort entwickelt! In der Arbeitswelt ist es ganz großes Thema, Psychotherapeuten, Coaches, Ärzte und Geistliche widmen der Wertschätzung Vorträge, Seminare und wissenschaftliche Abhandlungen. Was hat diesen Begriff so bedeutungsvoll werden lassen? Die Antwort darauf ist so komplex wie der Begriff selbst. Auf alle Fälle aber hat es auch mit dem gesellschaftlichen Wandel und der damit verbundenen Neuordnung unserer Wertewelt zu tun. Unsere Welt ist brüchig, die Zukunft ungewiss. Das Materielle verliert an Wert. Ja es gilt sogar als Verursacher vieler dieser Probleme. Dafür stehen Work-Leisure-Balance, Glück oder eben auch Wertschätzung ganz oben auf der Werteskala. Es steht ja auch außer Zweifel: Wertschätzung macht glücklich und gesund, sie motiviert Mitarbeiter und macht Unternehmen erfolgreicher. Vorausgesetzt, es handelt sich um echte Wertschätzung. Gerade die Leistungsgesellschaft instrumentalisiert Wertschätzung immer wieder auch gerne. Dahingehend verpufft sie aber mehr und mehr und kehrt mitunter sogar als Bumerang zurück. Dazu zwei vertiefende Aspekte: Nicht jeder kann wertschätzen! Und: Es macht abhängig, sein Wohlbefinden an die Wertschätzung durch andere zu knüpfen. Zum Ersten: Warum fällt es manchen schwer zu loben? Eine Frage des Selbstwertes. Wer an sich selber zweifelt, unsicher und wenig selbstbewusst ist, kann anderen schwer Anerkennung schenken. Bringt man aber echte Wertschätzung entgegen, kommt sie als solche zurück – und würde so den eigenen Selbstwert heben. Zum Zweiten: Warum ist es manchen so extrem wichtig, gelobt, beachtet, bewundert zu werden? Warum geht es einem nicht gut, wenn Wertschätzung fehlt? Da hilft: Die eigene Zufriedenheit nicht nur von außen abhängig machen und seinen Wert nicht über Leistung definieren. Sich immer wieder sagen: Ich bin genug so wie ich bin. Ich bin wertvoll allein aufgrund der Tatsache, dass ich der Mensch bin, der ich bin!

Wertschätzung – kleine Gesten mit enorm großer Wirkung

Warum Wertschätzung Balsam für Körper und Seele und heute wichtiger, aber auch gefährlicher denn je ist. Ein Befund.

Unsere Gesellschaft vollzieht zurzeit einen enormen Wandel. Das betrifft auch den Wertekatalog. Das Phänomen der Wertschätzung hat sich in diesem Zusammenhang zu einem viel diskutierten und bedeutsamen Thema entwickelt.

Bei der Suche nach einem Arbeitsplatz spielt Wertschätzung eine ebenso zentrale Rolle wie bei Umfragen zur Mitarbeiterzufriedenheit. Fällt die Entscheidung, einen Job zu kündigen, ist mangelnde Wertschätzung heute ein häufiger Grund. Auch der Bauernschaft ist Wertschätzung und Anerkennung für Arbeit und Produkte ein wichtiges Anliegen.

Studien belegen zunehmend, dass Wertschätzung für das körperliche und seelische Wohlbefinden von grundlegender Bedeutung ist. Aktuelle neurobiologische Forschungs-

ergebnisse zeigen, dass „richtige“ Wertschätzung am Arbeitsplatz die Leistung, Motivation und Gesundheit fördert. Umgekehrt: Fehlt es an Lob und Anerkennung, führt das nachweislich zu verminderter Leistungsbereitschaft und vermehrten Krankenständen.

Anerkennung motiviert

„Jeder Mensch sehnt sich innerlich danach, den Wert und die Würde seines Lebens immer wieder von neuem zu erfahren. Wertschätzung ist aber etwas, das der Mensch empfängt, was er nicht selbst machen‘ und so auch nicht von anderen einfordern kann“, untermauert Jesuitenpater Anton Witwer die Bedeutung, aber auch die Vielschichtigkeit des Themas, dem er jüngst einen umfassenden Vortrag gewidmet hat.



Auch Pater Anton Witwer, SJ, beleuchtet das Phänomen Wertschätzung.

Johanna Vucak

nerin, dem Kunden, den Gästen, den Kollegen, den Vorgesetzten. Sich davon ein Stück weit zu befreien, ist durchaus lohnend und möglich (*siehe Brennpunkt*).

Nur echtes Lob wirkt

Nichtsdestotrotz ist Wertschätzung auf alle Fälle ein wirkungsvolles Instrument, um Menschen zu stärken und zu motivieren. Vorausgesetzt, sie ist echt. Witwer: „Lob und Anerkennung werden leider auch instrumentalisiert. Dann gelten sie nicht der Person, sondern werden gezielt zur Leistungssteigerung und zum eigenen Profit eingesetzt.“

Übrigens: echtes

wertschätzendes Verhalten lässt sich erlernen. Siehe rechts! Eine Übung: Perspektive wechseln und in die Rolle des Partners, der Kundin, der Mitarbeiter schlüpfen – wie fühlt sich das an?

So geht Wertschätzung

Interesse zeigen! Zuhören, aufmerksam und achtsam sein – sich für den Anderen und sein Leben ernsthaft interessieren

Lob spenden! Der Schriftsteller Mark Twain sagte: „Ich kann zwei Monate von einem netten Kompliment leben!“

Zeit schenken! Zeit ist unser wertvollstes Gut. Sie zu verschenken, ist Ausdruck höchster Wertschätzung

Geschenke machen! Eine Süßigkeit, ein Blümchen, eine nette Botschaft am Küchen- oder Schreibtisch wirkt ermunternd

Hilfe leisten! Da sein, wenn jemand dich braucht! Sehen, dass jemand dich braucht!

Wert schätzen! Mit Empathie und Achtsamkeit auf andere zugehen! Respektieren und wertschätzen, was anderen Menschen wichtig ist

Herz statt Verstand! Wertschätzung darf kein Kalkül sein, sie muss echt sein und von Herzen kommen

Das auserwählte steirische Quartett

Wir sprachen mit den steirischen Teilnehmern der Spitzengesellenausbildung der Landjugend

Nur vier bis fünf Teilnehmer darf jedes Bundesland zur jährlichen Spitzengesellenausbildung der Landjugend entsenden. Die Murauerin Magdalena Maier, der Liezener Noah Binder, die Weizerin Christina Hochegger und die Judenburgerin Stefanie Reiter stecken jetzt mittendrin. Reiter: „Wir haben die ersten beiden Module absolviert und setzen jetzt im Kurs ausgearbeitete Projekte um. Ich will den Bummelzug der Gemeinde Obdach retten und den Fahrgästen die Wichtigkeit einer nachhaltigen Lebensweise ins Gedächtnis rufen.“ Jedes der vier Projekte wurde mit den Trai-



Stefanie Reiter, Judenburg: Weniger wegwerfen, mehr reparieren.



Magdalena Maier, Murau

Nicht nur Bauern, jeder kann und muss etwas für den Naturschutz tun



Noah Binder, Liezen

Die Coaches halfen uns dabei, das Konzept unserer Projekte auszufüllen



Christina Hochegger, Weiz

Motivierte Landjugendliche aus ganz Österreich kommen bei den Kursen zusammen

JUNG UND FRISCH



Raphael Pichlmaier
Bezirksobmann Judenburg

Ich staunte nicht schlecht, als mir meine Großmutter ein Loch im linken Knie meiner Hose gestopft hatte – ich hatte sie gerade erst so gekauft! Das brachte mich zum Nachdenken – nicht über Mode, sondern unsere Wegwerfkultur. Müssen wir immer alles wegwerfen oder gibt es für vieles auch eine zweite Chance? Meine Oma kommt noch aus einer Generation, die erstmal versucht hat zu reparieren, statt neu zu kaufen. Ich denke mit dem Reparaturbonus ist das Thema Nachhaltigkeit in der Gesellschaft wieder angekommen. Dazu passt auch ein Projekt von Stefanie (links), einem Mitglied unserer Bezirkslandjugend. Sie hat sich nämlich entschlossen, dem alten „Bummelzug“ ihrer Gemeinde wieder zu neuem Glanz zu verhelfen. Mit ihrem Projekt will sie gemeinsam mit der Gemeinde Obdach nicht nur das Ausmustern des Zuges verhindern, sondern auch allen zukünftigen Fahrgästen die Wichtigkeit einer nachhaltigen Lebensweise ins Gedächtnis rufen.

BAUERNPORTRÄT

Ehepaar Wieser hat Hobby zum Vollerwerb gemacht

Vom Hobby-Honigmacher zum Meister-Imker

„Sie kuscheln sich gerade zusammen“, antwortet Meisterimker Johannes Wieser auf die Frage, wie seine Bienen damit umgehen, wenn es nach der ersten Frühlingssonne mit den Temperaturen jetzt wieder abwärts geht. Und hofft, „dass das Wetter bald wieder besser wird, damit die Bienen aus meinen 300 Völkern bald ausschwärmen können“. Die Leidenschaft für die Bienen hat Johannes Wieser von seinem Großvater geerbt, der als Hobby zehn Bienenvölker gehalten hat. „Ich habe mir vor 25 Jahren die Imkerei dann auch zum Hobby gemacht. 2013 sind wir dann in den Vollerwerb gegangen“, erzählt der Meister in Bienenwirtschaft, der auch Landeszuchtreferent ist. Er schupft den Betrieb gemeinsam mit seiner Frau Katherina, die gerade den Facharbeiterkurs macht. Neben Honig – da reicht das Angebot von klassischem Waldhonig über diverse Blütenhonigsorten bis zu Cremehonig – umfasst die Produktpalette auch Bienenwachskerzen und Propolis. Zudem setzen die Wiesers vermehrt auf die Königinnenzucht und die Völkervermehrung. Das heißt, konkretisiert der Imkermeister, wir sind auch in Sachen Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung aktiv. Denn: „Es braucht, wie bei Rindern oder Schweinen, natürlich gesunde, starke Tiere, damit es entsprechend viel und hochwertigen Honig gibt. Dafür müssen die Bienen auch speziell gepflegt und betreut werden.“ Neben der genetischen Veranlagung sind es die Umwelteinflüsse, die dahingehend ausschlaggebend sind. Wieser wandert mit rund der Hälfte seiner Bienen im April und Mai übrigens ins Mittelburgenland, wo sie in den Genuss der Kirsch-, Raps- und Akazienblüte kommen. Die köstlichen Ergebnisse werden direkt ab Haus vermarktet, die Eltern verkaufen den Honig in ihrem Schutzhause – der „Wiesneralm“ – außerdem werden Sparfilialen in ganz Österreich beliefert. Um diese hohe Qualität und Quantität liefern zu können, haben die Wiesners in der Vergangenheit viel expandiert und investiert – in Technik, in Zucht und Vermarktung. Für die Zukunft ist der Betrieb damit bestens aufgestellt. Auch was den Nachwuchs angeht – da gibt es mit Magdalena, 9, Thomas, 7 und Viktoria, 5, bereits drei ganz süße und fleißige Biensch.

Johanna Vučak

Johannes und Katherina Wieser, Laufnitzdorf 63, 8130 Frohnleiten:
 ■ Meisterimkerei im Vollerwerb
 ■ 300 Bienenvölker
 ■ Produktion von Honig und diversen Bienenprodukten
 ■ Direktvermarktung beziehungsweise österreichweit über Spar
 ■ Königinnenzucht und Völkervermehrung
 ■ Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung

Pflege: Angehörigenbonus für Pensionisten möglich

Pflegestufe 4 ist Voraussetzung. Bonus können neben Angehörigen, die sich selbst- oder weiterversichern, auch pflegende Pensionisten erhalten.

Ab 1. Juli 2023 gebührt ein Angehörigenbonus. Wer kann diesen bekommen?

■ Anspruchsberechtigt sind Personen, die eine nahe Angehörige mit Anspruch auf Pflegegeld zumindest Stufe 4 pflegen und sich aufgrund dieser Tätigkeit bereits in der Pensionsversicherung selbst- oder weiterversichert haben. Für diese Gruppe von Anspruchsberechtigten wird der Angehörigenbonus automatisch ausbezahlt. Somit ist diesbezüglich kein weiterer Handlungsbedarf für die Betroffenen erforderlich.

■ Neu ist: Anspruchsberechtigt sind auch Personen, die eine nahe Angehörige mit Pflegegeld zumindest der Stufe 4 seit mindestens einem Jahr pflegen, wenn ein gemeinsamer Haushalt mit der pflegebedürftigen Person besteht. Ebenso darf das monatliche Netto-Jahresdurchschnittseinkommen der pflegenden Angehörigen von 1.500 Euro nicht übersteigen. Dieser Gruppe der Anspruchsberechtigten wird

der Pflegebonus auf Antrag gewährt. Durch diese Bestimmung können nun auch Pensionistinnen und Pensionisten in den Genuss des Pflegebonus kommen.

Laut Auskunft der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) wird in den nächsten Monaten ein entsprechendes Antragsformular auf der Homepage unter www.svs.at abrufbereit sein beziehungsweise sollte auch ein formloser Antrag genügen.

Als nahe Angehörige gelten Verwandte in gerader Linie, Ehegatten, Lebensgefährten, eingetragene Partner, Stief-, Wahl- und Pflegekinder, Geschwister, Schwiegerkinder und Schwiegereltern.

Höhe des Bonus

Der Angehörigenbonus gebührt im Jahr 2023 in Höhe von 750 Euro und in weiterer Folge beträgt dieser jährlich 1.500 Euro.

Bei Gewährung oder auch bei Ablehnung des Angehörigenbonus wird seitens des Sozialversicherungsträgers, also der Sozialversicherung der Selbstständigen (SVS) ein Bescheid erlassen. Gegen einen solchen Bescheid können Rechtsmittel eingelegt werden.

Silvia Lichtenschopf-Fischer

ratung im Vorfeld erfolgen und es besteht auch die Vertretungsmöglichkeit der Betroffenen vor dem Sozialgericht. Für die Pflegebedürftigen entstehen durch dieses Verfahren keinerlei Kosten. Allerdings beträgt die Rechtsmittelfrist bei Pflegegeldbescheiden drei Monate nach Zustellung des jeweiligen Bescheides. Es ist es nur innerhalb dieser Frist möglich, dagegen eine Klage beim Landesgericht Graz oder Leoben einzubringen. Da sowieso die häusliche Pflege oft mit vielen Herausforderungen verbunden ist, sollte zumindest kein Geld liegen gelassen werden, welches gebührt.



Lichtenschopf-Fischer: Helfen bei ungerechter Einstufung KK

SILVIA LICHTENSCHOPF-FISCHER

Einstufung Pflegegeld

Kammer vertritt kostenfrei vor dem Sozialgericht

In Zusammenhang mit dem Pflegebonus ist auch die bestehende Pflegegeldstufe zu überdenken. Wenn sich der Gesundheitszustand der Patientin oder des Patienten zuletzt massiv verschlechtert hat und die letzte Pflegegeld-Einstufung schon länger zurück liegt, dann sollte eine Erhöhung des Pflegegeldes beantragt werden. Ist man hingegen mit dem daraufhin ergangenen aktuellen Pflegegeldbescheid nicht einverstanden, bietet die Rechtsabteilung der Kammer (0316/8050-1248; silvia.lichtenschopf-fischer@lk-stmk.at) ihre Unterstützung an. Es kann eine Be-

Frauenpensionsalter steigt schrittweise

Neuregelung ermöglicht teils früheren Antritt

Die im Februar beschlossene Novelle des Sozialversicherungsgesetzes legt die Stichtage für die schrittweise Erhöhung des Frauenpensionsalters von 60 auf 65 Jahre zwischen 2024 und 2033 fest. Diese Novelle hat die bisherigen Bestimmungen obsolet gemacht. Sie bewirkt, dass die relevanten Geburtstage um einen Monat nach hinten verschoben werden. Die Verschiebung um einen Monat hat Auswirkungen auf alle Stufen der Anhebung des Frauenpensionsalters.

Geburtstage relevant

Vor allem Frauen mit Geburtstagen im Juni und Dezember der Jahrgänge 1963 bis 1968 profitieren in Form eines früheren Pensionsantritts. In vielen Fällen können sie sechs Monate früher in die Regelpension gehen als zuvor vorgesehen. Bislang galt für Frauen, die ab dem 2. Dezember 1963 geboren sind, ein Regelpensionsalter von 60,5 Jah-

ren. Durch die neue Regelung gilt die Erhöhung des Regelpensionsalters erst für Frauen, die zwischen 1. Jänner und 30. Juni 1964 geboren sind.

Bei Frauen, die zwischen dem 1. Juli und dem 31. Dezember 1964 geboren sind, erhöht sich das Regelpensionsalter auf 61 Jahre. Dieses Schema setzt sich bis zum Geburtsjahrgang 1968 in weiteren Halbjahresschritten fort. Frauen, die nach dem 30. Juni 1968 geboren sind, haben wie Männer ein Regelpensionsalter von 65 Jahren. Frauen ab Jahrgang 1966 und jünger können zudem die Korridorpension nutzen, die allerdings mit Pensionsabschlägen verbunden ist.

In der Sozialversicherung der Selbständigen profitieren davon jährlich bis zu 600 Frauen, 30 Prozent davon sind Bäuerinnen, 70 Prozent Gewerbetreibende. Die Kosten dafür betragen 40 Millionen Euro.

Michael Ahorner

Bei Ausgleichszulage kommt Nachzahlung

Teuerungsausgleich: Bis zu 333 Euro mehr

Im März 2023 wurde zur Februarpension ein Teuerungsausgleich von bis zu 500 Euro an alle Pensionisten ausbezahlt, die im Jänner 2023 einen Pensionsanspruch hatten. Die Auszahlungshöhe erfolgte abhängig von der monatlichen Bruttogesamtpension. Bei einer Bruttogesamtpension bis zu 1.666,66 Euro betrug der Bonus 30 Prozent davon. Bei über 1.666,67 bis 2.000 Euro wurden 500 Euro ausbezahlt. Ab 2.000 bis 2.500 Euro Bruttogesamtpension verminderte sich der Auszahlungsbetrag graduell. Ab einer Bruttogesamtpension von 2.500 Euro bestand kein An-

spruch mehr. Bei Ausgleichszulagenbeziehern wurde jedoch nicht die Mindestpension von 1.110,26 Euro als Berechnungsgrundlage herangezogen, sondern nur die Eigenpension. Die Differenz kann bis zu 333 Euro betragen. Der Sozialausschuss des Nationalrates hat einen Gesetzesentwurf befürwortet, der die Ausgleichszulage in die Berechnung dieser Einmalzahlung miteinbezieht. Ausgleichszulagenbezieher erhalten daher Ende Juni eine Nachzahlung von 30 Prozent ihrer Ausgleichszulage.

Michael Ahorner



Berechnungsgrundlage bei Ausgleichszulagenbeziehern wurde verbessert
BERGMANN

Stichtagsvergleich Regelpensionsalter Frauen

Stichtag ab dem das entsprechende Lebensjahr gezählt wird

Alt (geboren am)	Pensionsalter	Neu (geboren am)
2.12.1963 bis 1.6.1964	60,5	1.1.1964 bis 30.6.1964
2.6.1964 bis 1.12.1964	61	1.6.1964 bis 31.12.1964
2.12.1964 bis 1.6.1965	61,5	1.1.1965 bis 30.6.1965
2.6.1965 bis 1.12.1965	62	1.7.1965 bis 31.12.1965
2.12.1965 bis 1.6.1966	62,5	1.1.1966 bis 30.6.1966
2.6.1966 bis 1.12.1966	63	1.7.1966 bis 31.12.1966
2.12.1966 bis 1.6.1967	63,5	1.1.1967 bis 30.6.1967
2.6.1967 bis 1.12.1967	64	1.7.1967 bis 31.12.1967
2.12.1967 bis 1.6.1968	64,5	1.1.1968 bis 30.6.1968
ab 2.6.1968	65	ab 1.7.1968

Sparen durch die Option

Sozialversicherung: Optimieren der Beiträge durch Wechsel in Beitragsgrundlagen-Option möglich. Zu bedenken sind aber die Auswirkungen.



Land- und Forstwirte, die ihre Beitragsbelastung bei der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) optimieren wollen, können von einem Wechsel in die Beitragsgrundlagen-Option profitieren. Grundsätzlich werden die Sozialversicherungsbeiträge anhand des Einheitswertes pauschal berechnet. Dieser spiegelt jedoch oft die tatsächlichen realen wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes nicht wider.

Anträge bis 30. April

Die Option ermöglicht, die tatsächlichen Einkünfte laut Einkommensteuerbescheid als Bezeichnungsgrundlage heranzuziehen. Der Antrag dafür muss bis zum 30. April des dem Beitragssjahr folgenden Jahres bei der SVS eingelangt sein. Die beantragte Beitragsgrundlagen-Option gilt auch für die Folgejahre und kann nur bei Änderungen in der Betriebsführung widerrufen werden.

Damit ein Wechsel möglich ist, muss der steuerliche Gewinn durch Teilpauschalierung, Einnahmen-Ausgaben Rechnung oder doppelte Buchführung festgestellt worden sein. Die Beitragsgrundlagen-Option im Sozialversicherungsrecht ist für die steuerliche Gewinnermittlung bindend. Bei der Option wird die Beitragsgrundlage anhand der im Einkommensteuerbescheid ausgewiesenen Ein-

künfte für die Land- und Forstwirtschaft, zuzüglich der im Beitragssjahr vorgeschriebenen Beiträge zur Kranken- und Pensionsversicherung festgestellt. Bis zum Vorliegen eines rechtskräftigen Einkommensteuerbescheids wird eine vorläufige Beitragsgrundlage errechnet – zu Beginn auf Basis des Einheitswertes, in den Folgejahren jedoch anhand des zuletzt vorliegenden Einkommensteuerbescheides. Wird in die Option gewechselt, so gilt diese für den gesamten Betrieb

und somit auch für alle im Betrieb beschäftigten Angehörigen.

Auswirkungen

Zu beachten ist, dass bei einer Option die Mindestbeitragsgrundlagen angewendet werden. Die Mindest-Quartalsbeiträge betragen in der Unfallversicherung 99 Euro, in der Krankenversicherung 102,18 Euro sowie in der Pensionsversicherung 471,42 Euro. Nach oben hin sind die Beitragszahlungen mit der Höchstbe-

tragsgrundlage begrenzt. Es ist wichtig, die Auswirkungen der Beitragsgrundlagen-Option auf längere Sicht nicht nur in der Sozialversicherung, sondern auch auf die Pension, die versicherten Angehörigen und auf das Steuerrecht zu betrachten. Eine geringere Beitragsbelastung führt meist zu einer geringeren Erhöhung des Pensionskontos.

Informationen: Steuer- und Sozialreferat, 0316/8050-1256

Michael Ahorner

Es ist abzuwägen: Steht es dafür, durch jetzt geringere Beiträge eine niedrigere Pension in Kauf zu nehmen?
Foto KK

TERMINE

Steiermarkschau. Am 22. April findet in Traboch nicht nur die Steiermarkschau der Rinderzucht Steiermark statt, sondern auch die feierliche Eröffnung des neuen Handelsstalls

Genussmeile auf der Grazer Frühjahrsmesse.

Direktvermarkter präsentieren sich von 27. April bis 1. Mai im Rahmen der Grazer Frühjahrsmesse in der Grazer Stadthalle

Apfelblütenfest. 30. April im Apfeldorf Puch bei Weiz. Das Fest ist heuer Teil der „Steirischen Roas“ mit Musikanten, Volkstänzen, Kunsthandwerk und vielem mehr

Freilichtmuseum. Die Saison des Freilichtmuseums Stübing ist eröffnet. Noch bis 30. April können Jahreskarten für alle 19 Museen des Universalmuseums Joanneum um 21 Euro gelöst werden: universalmuseum.at

Landjugend. Anmeldung im Landjugendbüro

- 15.-16. April, 4x4-Bezirksentscheide, steiermarkweit
- 22. April, Trachtenrock nähen, Steiermarkhof
- 6. Mai, Forst Landesentscheid, Pichl

Forstliche Ausbildung in Pichl.

Anmeldung www.fastpichl.at

- Seminarreihe: Die steirische Landeskunde, 18. April bis 3. Mai
- Ausbildung zum Forstschutzorgan, 24. bis 28. April
- Lebensraumgestaltung und Wildeinfluss, 25. April
- Statik von Bäumen, 27. und 28. April
- Praxisseminar ingenieurbiologische Bauweisen, 2. bis 5. Mai

Vorbereitungskurs Nutztierarzt. Um an der Veterinärmedizinischen Universität in Wien studieren zu können, muss ein Aufnahmetest absolviert werden. Ein viertägiger Vorbereitungskurs von 8. bis 11. Juni in Graz bereitet Interessierte auf den Test vor. Anmeldung bis 3. Juni auf stmk.lfi.at, 0316/8050 1305

Zwei Beispiele: So wirkt sich die Option auf die Sozialversicherungsbeiträge aus

Beispiel 1. Im Dezember 2023 macht der Betrieb mit Einheitswert von 10.000 Euro von Option im Beitragssjahr 2023 Gebrauch. Beiträge im Jahr gemäß Pauschalberechnung betragen 7.155,84 Euro.

Vorläufige Beitragsgrundlage. Beträgt 2.320,28 Euro aufgrund des Einheitswertes (10.000 Euro). Wird daraufhin zur vorläufigen Beitragsgrundlage, welche bis zur Vorlage des Einkommensteuerbescheids 2023 gilt.

Einkommensteuerbescheid und endgültige Beitragsgrundlage. Der Einkommensteuerbescheid 2023 weist sodann Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft von 3.200 Euro auf. Zu diesen steuerlichen Einkünften werden die im Beitragssjahr 2023 vorgeschriebenen Beiträge zur Kranken- und Pensionsversicherung hinzugerechnet: 3.200 Euro plus vorgeschriebene Kranken- und Pensionsversicherungsbeiträge von 6.626,76 ergeben 9.826,76 Euro. Daraus ergeben sich folgende monatliche endgültige Beitragsgrundlagen: Unfallversicherung 1.736,97 Euro, Krankenversicherung 818,90 Euro, Pensionsversicherung 924,35 Euro. Aufgrund obiger Beitragsgrundlagen zu entrichtender Jahresbeitrag gemäß Option: 2.949,84 Euro.

Gutschrift im nächsten Beitragssjahr. Die sich aus dem Einkommensteuerbescheid ergebende endgültige Beitragsgrundlage ist niedriger als die vorläufige, weshalb die zu viel entrichteten Beiträge von 4.206 Euro (7.155,84 – 2.949,84) im nächsten Beitragssjahr gutgeschrieben werden.

Beispiel 2 Betrieb mit Einheitswert von 60.000 Euro macht im Dezember 2023 von Option im Beitragssjahr 2023 Gebrauch. Beiträge im Jahr gemäß Pauschalberechnung betragen 18.031,44 Euro.

Vorläufige Beitragsgrundlage. Beträgt 5.846,76 Euro aufgrund des Einheitswertes (60.000 Euro). Wird daraufhin zur vorläufigen Beitragsgrundlage, welche bis zur Vorlage des Einkommensteuerbescheids 2023 gilt.

Einkommensteuerbescheid und endgültige Beitragsgrundlage. Der Einkommensteuerbescheid 2023 weist sodann Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft von 20.500 Euro auf. Zu diesen steuerlichen Einkünften werden die im Beitragssjahr 2023 vorgeschriebenen Beiträge zur Kranken- und Pensionsversicherung hinzugerechnet: 20.500 Euro plus vorgeschriebene Kranken- und Pensionsversicherungsbeiträge von 16.698,36 Euro ergeben 37.198,36 Euro. Daraus ergibt sich folgende monatliche endgültige Beitragsgrundlage in Unfall-, Kranken- und Pensionsversicherung von 3.099,86 Euro. Aufgrund obiger Beitragsgrundlage zu entrichtender Jahresbeitrag gemäß Option: 9.560,04 Euro.

Gutschrift im nächsten Beitragssjahr. Die sich aus dem Einkommensteuerbescheid ergebende endgültige Beitragsgrundlage ist niedriger als die vorläufige, weshalb die zu viel entrichteten Beiträge von 8.471,40 Euro (18.031,44 – 9.560,04) im nächsten Beitragssjahr gutgeschrieben werden.

Steiermärkische
SPARKASSE

Unsere Alternative,
wenn es ums Geld geht:
diskret, flexibel, regional.

Familie Fink, Wein- und Obsthof Fink

steiermaerkische.at/landwirt



KURZMITTEILUNGEN



Vermehrt billiger Fake-Honig am EU-Markt PIXABAY

EU-Markt wird von Sirup-Honig überschwemmt

Wie die EU-Kommission kürzlich berichtete, flutet importierter mit Sirup gestreckter Honig den EU-Markt. Demnach bestehe bei 46 Prozent der entnommenen Proben der Verdacht auf Betrug mit zugesetzten Sirupen – eine Praxis, die als Verfälschung bezeichnet wird. Dies bedeute, so der Vorsitzende der Arbeitsgruppe Honig der EU-Landwirte- und Genossenschaftsverbände Copa/Cogeca, Stanislav Jas, dass 20 Prozent des in der Union konsumierten Honigs „verfälscht“ sei. Um einen erheblichen Rückgang der Bienenbestände zu verhindern, fordern Copa und Cogeca die Generaldirektion (GD) Agri der Kommission auf, die EU-Honigrichtlinie in den kommenden Monaten gründlich zu überarbeiten. Eine gemeinsame Aktion unter anderem der für Lebensmittelsicherheit zuständigen Generaldirektion Sante und der Betriebsbekämpfungsbehörde Olaf zeigt: von den 320 Proben, die von den zuständigen nationalen Behörden eingingen, waren 147 (46 Prozent) verdächtig, nicht den Anforderungen der EU-Honigrichtlinie zu entsprechen. Fast 74 Prozent der chinesischen, 93 Prozent der türkischen und 100 Prozent der Proben von britischen Honiglieferungen sind als verdächtig eingestuft worden. Solche „Fake-Honige“ werden um etwa 1,50 Euro pro Kilo aus nur wenigen Ländern importiert – für die EU-Honigwirtschaft ist das katastrophal, heißt es von Copa/Cocega. Die Verbände fordern:

- Eine bessere Kennzeichnung der Honigmischungen mit Herkunftsangaben
- die Aktualisierung der Methoden der nationalen Kontrollbehörden sowie
- verstärkte Kontrollen der Mitgliedsstaaten hinsichtlich der Rückverfolgbarkeit vom Bienenstock bis zum Honigglass.

Leichte Abflachung: März-Inflation sinkt auf 9,1 Prozent

Laut Schnellschätzung der Statistik Austria ist die Inflation in Österreich im März voraussichtlich auf 9,1 Prozent gesunken, nachdem sie im Februar noch bei 10,9 Prozent gelegen war. Dies ist der niedrigste Wert seit Juni 2022. Zum Vormonat beträgt die Teuerung demnach 0,4 Prozent. Zur Abflachung der Teuerungswelle hätten vor allem Treibstoffe und Heizöl beigetragen, deren Preise zu Beginn des Ukraine-Kriegs massiv gestiegen waren, seitdem aber wieder gesunken sind und im Jahresvergleich nun inflationsdämpfend wirken. „Treibstoffe und Heizöl sind Preisdämpfer. Auch bei den Nahrungsmitteln schwächt sich der Preisauftrieb ab“, so Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas. Die österreichische Nationalbank prognostiziert für das Jahr 2023 eine Inflation von knapp sieben Prozent, 2024 werde diese auf vier Prozent und 2025 auf 3,1 Prozent sinken.

Eingeforstete tagten in Admont

Obmann Fritz Spitzer sieht Geldablösen kritisch

11.000 Wald- und Weidenutzungsberechtigte vertritt der Einförstungsverband, der kürzlich seine Generalversammlung in Hall bei Admont abhielt. In seinem Tätigkeitsbericht verwies Obmann Fritz Spitzer darauf, dass der Verband den Mitgliedern in 208 Fällen beratend zu Seite stand und in zahlreichen verwaltungsbehördlichen Verfahren vertreten wurden.

Nach dem Führungswechsel bei den Österreichischen Bundesforsten „erhofft“ sich der Obmann mit dem neuen Vorstand eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe“. Kritisch sieht Spitzer die Geldablösungen von Einförstungsrechten, welche sich weiterhin auf hohem Niveau befänden. Der Einförstungsverband bemühe sich, wo immer möglich, Geldablösungen gegen den Willen der Eingeforsteten abzuwenden.

Umdenken!

Mit Sorge betrachtet Spitzer die EU-Waldstrategie mit der beabsichtigten Außenutzungstellung von Wäldern. Auch der Naturschutz werde immer umfassender, wobei auf die Bedürfnisse der Eingeforsteten oft zu wenig Rücksicht genommen werde, so Spitzer. Hier müsse ein Umdenken stattfinden.

Aufsichtsratsvorsitzender Franz Höller appellierte im Zusammenhang mit dem Klima- und Naturschutz an die Politik, auf die Belange der Eingeforsteten nicht zu vergessen.



Obmann Friedrich Spitzer ist wegen EU-Waldstrategie besorgt



Aufsichtsratschef Franz Höller: nicht auf Eingeforstete vergessen



Kammerdirektor Werner Brugner sprach über aktuelle Agrarpolitik

sen: „Zum Teil werden Gesetze und Verordnungen verabschiedet, die die Bewirtschaftung vieler bäuerlicher Betriebe erschweren.“

Höhepunkt war der Fachvortrag von Kammerdirektor Werner Brugner. Er beleuchtete das breite agrarpolitische Spektrum und informierte die Anwesenden über aktuelle Entwicklungen sowie Potenziale, Chancen und Risiken in der Landwirtschaft.

Würdigungen

Für ihre langjährige und verdienstvolle Tätigkeit im Namen der Einförstungsrechte wurden Hubert Knittelfrank, Harald Nachbagauer sowie Adolf Neuhauser mit der goldenen Ehrennadel des Einförstungsverbandes gewürdigt.

In seinen Grußworten betonte Hannes Schima vom Landwirtschaftsministerium, dass die „Einförstungsrechte ein gelebtes Kulturgut sind, das erhalten werden muss“. EU-Parlamentarierin Simone Schmiedtbauer fand kritische Worte zur EU-Waldpolitik sowie zu den EU-Bestrebungen, die Natur in den Zustand der 1950er wiederherzustellen. Dennoch wolle sie das „Gemeinsame vor das Trennende“ stellen. Auch Nationalräatin Bettina Zopf versprach, sich im Parlament für die Einförstungsrechte einzusetzen. Gleichzeitig sei aber auf die verpflichteten Grundeigentümer Rücksicht zu nehmen, so Zopf.

Ein-Mann-

Arbeitszeit sparen, Tierwohl verbessern und

Jungbauer Franz Fruhmann ist Milch-, Schweine- (300 Mastplätze) und Krenbauer (3,5 Hektar) in St. Peter/Ottersbach. Mit der Pensionierung seiner Mutter stand er vor der Entscheidung, die Milchviehhaltung aufzugeben oder in sie zu investieren.

Was war Ihnen bei der Planung Ihres neuen Milchkuhstalls wichtig?
FRANZ FRUHMANN: Ich wollte keinen Spaltenboden. Der



Franz Fruhmann, Milchbauer, St. Peter am Ottersbach

Mit der LK-Bauberatung konnte ich firmenunabhängig mehrere Beispiele durchdiskutieren

Wie lange hat das Projekt insgesamt gedauert?

Im Sommer 2020 war Christina das erste Mal bei mir am Hof. Im Juni 2021 setzte der Bagger an, im Dezember haben wir den Roboter eingemolken.

Haben Sie die Baupreisexplosion schon abbekommen?

Beim Betonbau und der Einrichtung nicht, beim Holzbau schon etwas. Die großen Leimbinder der Hallenkonstruktion hatten schon angezogen, aber es hielt sich noch in Grenzen. Die Kalkulation durch die LK-Bauberatung hat mir einen guten Überblick gegeben und wir sind am Ende auch gut hingekommen.

Nach zwei Wintern: Wie sind Ihre Erfahrungen mit dem Entmistungsroboter?

Wenn es ganz kalt ist, sodass der Mist einfriert, sperre ich den Auslauf für den Roboter. Diesen Winter gab es zwei Tage, an denen ich den Auslauf mit dem Traktor entmistet habe. Im Stall gab es kein Problem.

Interview: Roman Musch

Wer holt sich den Bio-Award?

Nominierungsschluss am 24. April

Wer Biobauer ist und beispielsweise alte Rassen und Sorten erhält, Lebensräume und Rückzugsgebiete für Tiere und Pflanzen schafft, kulinarische Spezialitäten herstellt, alternative Vermarktungs- oder Energiekonzepte verfolgt oder sich besonders dem Humusaufbau widmet, der ist genau der richtige Kandidat für den Bio-Award 2023. Bis 24. April können Betriebe auf www.bio-award.at/steiermark nominiert werden oder sich selbst bewerben (*Info rechts*). Eine Jury bestimmt drei Finalisten. Neben



Bewerben

Nominierungen sind bis 24. April auf www.bio-award.at/steiermark möglich. Eine Fachjury wählt drei Finalisten aus, die am 15. Mai präsentiert werden. Von 9. bis 23. Juni wählt das Publikum online den beliebtesten Bio-Bauernhof des Jahres 2023.

Warndienst informiert über 66 Schaderreger

Webseite zum Pflanzenschutz-Warndienst erweitert

Der LK-Pflanzenschutz-Warndienst informiert österreichweit Bäuerinnen und Bauern frühzeitig über das Auftreten von Krankheiten und Schädlingen im Pflanzenbau. Somit kann nicht nur rechtzeitig ein größerer Ernteausfall verhindert, sondern auch der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln optimiert werden.

Grüne Reiswanze

Die höchst erfolgreiche Webseite warndienst.lko.at umfasst mittlerweile bereits 66 verschiedene Schaderreger im Acker-, Gemüse-, Obst- und Weinbau sowie in der Imkerei und wird weiterhin laufend erweitert. Neu in diesem Jahr sind bei-

spielsweise Prognosemodelle für Rapsschädlinge, Monitorings für Grüne Reiswanze und die Walnussfruchtfliege sowie erstmals auch eine Informationsbroschüre.

In Planung ist außerdem auch ein Modell, das die Ausbreitung der Kohlfliege im Gemüsebau prognostiziert. Und: Erstmals gibt es auch eine umfassende Informationsbroschüre über den Pflanzenschutz-Warndienst. Diese kann unter bit.ly/pflanzenschutzinfo heruntergeladen werden.



Hier geht's zum Warndienst der Landwirtschaftskammer

Milchviehstall

das mit möglichst wenig Bauaufwand – ein gelungenes Um- und Zubauprojekt



Das neu errichtete Gütelager bringt den Liegeboxenbereich des Zubaus auf das Niveau des alten Stalls mit Fressbereich. Melk- und Mistroboter senken die Arbeitsbelastung des vielschichtigen Landwirts

PRIVAT



Bauberatung:
0316/8050-1287
baureferat@lk-stmk.at



QR-Code scannen und für die „Macherin“ Michaela Friedl abstimmen!



KURZMITTEILUNGEN

Abstimmen für die Top-Pilzzüchterin!

Michaela Friedl hat mir ihrer Pilzmanufaktur „Gut behütet“ eine fulminante Erfolgsgeschichte hingelegt. Während des ersten Lockdowns im wahrsten Sinne des Wortes ins kalte Wasser gesprungen, hat sie ihr Unternehmen in kürzester Zeit weit über die Grenzen der Steiermark hinaus bekannt gemacht. Friedl ist damit auch zu einem Role Model für innovative, mutige und engagierte Landwirtinnen geworden. Die bestens ausgebildete Pilzzüchterin ist Vorbild für viele Bäuerinnen und gibt ihr umfassendes Wissen mittlerweile auch vermehrt weiter. Kein Wunder, dass das Magazin „Die Steirerin“ die „Macherin“ nun auf die Liste der Anwärterinnen für den „Steirerin Award 2023“ gesetzt hat. Also: unbedingt abstimmen – für eine tolle Botschafterin der steirischen Bäuerinnen und generell für die heimische Landwirtschaft.

**WEGWEISEND BAUEN.
MIT HAAS. AUS HOLZ.**

Ihr Partner für Hallen, Ställe & Dachkonstruktionen.

Kammerberatung brachte das Projekt auf Schiene

1 Bauberatung vor Ort. Bauberaterin Christina Steinberger beleuchtete mit Franz Fruhmann am Hof das Projekt und den Bauwunsch. Bestehende Ideen, Vorstellungen und Wünsche wurden besprochen, erste grobe Handskizzen erstellt.

für eine Variante. Mit den Unterlagen des Vorentwurfs konnte Fruhmann zur Gemeinde gehen und Angebote einholen. Dieser Schritt ermöglicht es, Anpassungen frühzeitig einzuarbeiten und verhindert spätere zusätzliche Planungskosten.



2 Vorentwurf. Das Besprochene wurde digitalisiert und anhand eines Vorentwurfs (Grundriss, Schnitt und eine Darstellung der künftigen Hofkarte) erstellt. Es gab zwei Varianten, die mit dem Landwirt immer wieder ergänzt und angepasst wurden. Schlussendlich entschied sich Fruhmann

Nach Durchsicht und eventuellen Anpassungen der Gemeinde wurde der Entwurf erstellt. Bei diesem werden alle Ansichten mit Geländeänderungen dargestellt und die restlichen

Details geklärt. Weiters gab es auch detailliertere Ausarbeitungen in Zusammenarbeit mit der gewählten Aufstellungsfirma, um eine optimale Planung zu ermöglichen. Das Angebot der LK Bauberatung umfasst mittlerweile auch eine 3D-Visualisierung, um mögliche Planungsfehler zu erkennen.

Bauberaterin Christine Steinberger begleitete das Projekt

3 Entwurf. Nach Einreichplanung. Der Entwurfsplan wurde mit allen notwendigen Berechnungen und Zeichnungen ergänzt, um einen vollwertigen Einreichplan

zu erhalten. Des Weiteren wurden alle Einreichunterlagen (Bauansuchen, Bauplatzeigentum, Baubeschreibung, Regenwasserberechnung usw.) erstellt. Sämtliche Unterlagen wurden zum Vorabcheck digital zur Gemeinde gesendet. Die Anmerkungen wurden daraufhin eingearbeitet und die Einreichplanung abgeschlossen. Danach wurden alle Unterlagen nochmals vom Baumeister geprüft und nach positiver Stellungnahme gestempelt und fertiggestellt. Fruhmann erhielt per Post alle Unterlagen, welche persönlich bei der Gemeinde einzureichen waren.

MELKTECHNIK MEIXNER

www.melktechnik-meixner.at

Landwirtschaftliche Komplettlösung aus einer Hand

- Zimmerei
- Holzbau
- CNC - Abbund
- Dachdeckerei
- Spenglerei
- Actual - Fenster
- Neubau
- Dachdeckerei
- Betonbau
- Mischbeton (aus eigenem Werk)
- Sanierungen

POCKBAU BAUMEISTER

8342 Gnas | T. 03151 8221-0 www.pockbau.at

Unterstützung bei vielfältigen Bauvorhaben – auch abseits von Ställen



Wohnhaus. Ein Bauernhaus ist kein gewöhnliches Wohnhaus. Es muss die besondere familiäre Situation berücksichtigen. Oft leben mehrere Generationen unter einem Dach. Eventuell sind getrennte Wohneinheiten nötig. Zudem braucht es je nach Betriebsart verschiedene Betriebsräume wie Schmutzschieleuse oder Büro. Und es muss zum Hof passen.

Buschenschank. Wie viele Sitz- und Parkplätze werden benötigt? Welche Arbeitsräume sind notwendig? Wie können LKWs zufahren und rangieren? Wie lässt sich die Lärm- und Staubbelästigung im Dorfgebiet handeln? Und wie lässt sich das ganze in den landwirtschaftlichen Betrieb eingliedern und vom privaten Wohnbereich abgrenzen?

Urlaub am Bauernhof. Je nach Art der Beherbergung variieren auch die Anforderungen: werden die Gäste verköstigt oder gibt es Ferienwohnungen und mit welcher Komfortstufe? Wie müssen Parkplatz und Kinderspielplatz gestaltet werden, damit alle sicher und komfortabel urlauben können? Wie lässt sich das alles zum landwirtschaftlichen Betrieb abgrenzen?

Direktvermarktung. Gesetzliche Anforderungen und Hygiene spielen bei der Verarbeitung und Vermarktung eine große Rolle. Je nachdem was verarbeitet wird, sind die Ansprüche verschieden. Wie werden die Produkte gelagert? Wie müssen Verkaufsräume oder Verkaufsstände gestaltet werden? Was ist bei Selbstbedienungskonzernen wichtig?

Wirtschaftsgebäude. Bei Wirtschaftsgebäuden muss auf die betriebliche Situation sowie Betriebszweige eingegangen werden. Notwendige Lagerräume, Parkplatz, Manipulationsflächen müssen ebenso mitbedacht werden, wie Zufahrtmöglichkeiten und die Geländesituation. Kostengünstige Bauvarianten müssen gefunden werden.

HÖCHST-SICHERHEITS-FRESGITTER

Bräuer STALLTECHNIK

KRATZBAUM VON
BRÄUER STALLTECHNIK

SLING-COMFORT LIEGEBOXENAHMEN

Wir gratulieren zum neuen Stall

„Als erfolgreicher Milchproduzent wissen Sie, dass für einen dauerhaft sehr guten Stalldurchschnitt mehr nötig ist, als eine ausgeglichene Rationsgestaltung. Unter der Vielzahl der Faktoren, die die Milchleistung einer Kuh beeinflussen, ist einer ganz besonders hervorzuheben: Kuhkomfort. Überzeugen Sie sich selbst von unserem 48-jährigen Know-how mit unserer neuen Liegebuchtengeneration Komfort+ für Tief- und Hochbuchten, Komfort Selbstfanggitter (das leiseste Fressgitter der Welt), Niro-Großvolumentränkewannen, Agri-Light Lichtprogramm, Velos Rinderabruftüttung mit Aktivitätserkennung für die Kuh und Roboter Entmistungsanlagen usw. Info unter 07252/73853 oder www.bräuer.cc“

Rindermarkt

Marktvorschau

14. April bis 14. Mai

Zuchtrinder

18.4.	St. Donat, 11 Uhr
4.5.	Traboch, 10.45 Uhr

Nutzrinder/Kälber

18.4.	Greinbach, 11 Uhr
25.4.	Traboch, 11 Uhr
2.5.	Greinbach, 11 Uhr
9.5.	Traboch, 11 Uhr

Veranstaltungen

Steiermarkschau, Handelsstall-eröffnung, Rindfleischfest – Rinderzuchzentrum Traboch
22.4.

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 27. März bis 2. April

	Tendenz/Wo	
Deutschland	484,79	-11,6
Frankreich	543,59	+0,99
Österreich	474,31	-5,23
Polen	472,92	+1,30
EU-27 Ø	498,66	+16,2

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

27. März bis 2. April, inkl. Transport, Zu- und Abschläge

Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E Durchschnitt	4,97	4,40	4,90
Tendenz	-0,04	-0,23	-0,01
U Durchschnitt	4,91	4,32	4,89
Tendenz	-0,06	±0,00	-0,04
R Durchschnitt	4,80	4,10	4,76
Tendenz	-0,05	+0,03	-0,01
O Durchschnitt	4,31	3,69	4,08
Tendenz	-0,09	+0,07	+0,05
E-P Durchschnitt	4,87	3,94	4,79
Tendenz	-0,06	+0,03	-0,02

ERMITTlung LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 27. März bis 2. April

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,52	+0,05

Rindernotierungen, 10. bis 15. April

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,43/4,47
Ochsen (300/441)	4,43/4,47
Kühe (300/420) R2	3,37/3,63
Kalbin (250/370)	3,85
Programmkalbin (245/323)	4,43
Schlachtkälber (80/110)	6,00

Zuschläge in Cent: AMA: Stier bis 18 M. 16, bis 20 M. 9; Ochse bis 30 M. 20; Kalbin bis 24 M. nach Vereinbarung; Schlachtkälber 30

Jungtier bis 21 M., 314/441: 5; **Bio:** Ochse unter 30 M (KL.2,3,4) 59, Kuh (KL.1-5) 42, Kalbin unter 30 M (KL.2,3,4) 72; **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGTF+ 35; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/460), bis 36 M.	5,37
ALMO Kalbin R3 (300/420), bis 30 M.	5,22
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, 200 kg kalt	5,57
Murbodner-Ochse (EZG)	5,40
Murbodner-Kalbin (EZG)	5,30

Steirische Erzeugerpreise

Totalvermarktung, April auflaufend bis KW 14 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	-
U	4,80	4,09	5,00
R	4,56	3,84	4,59
O	4,29	3,42	4,05
E-P	4,74	3,66	4,81
Tendenz	-0,08	+0,07	-0,02

Lebendvermarktung

3. bis 9. April, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	749,5	1,95	-0,07
Kalbinnen	455,5	2,52	-0,17
Einsteller	311,0	2,86	-0,10
Stierkälber	116,5	4,56	+0,06
Kuhkälber	114,0	4,09	-0,23
Kälber gesamt	115,3	4,47	+0,01

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE



Der Hausverstand hat sich in Brüssel durchgesetzt. Mit der Einigung zur RED III-Richtlinie besteht für Biomasseanlagen wieder Investitionssicherheit.

Franz Titschenbacher
Präsident Landwirtschaftskammer



Wir haben uns EU-weit ein ambitioniertes Ziel gesetzt: 42,5 Prozent der Energie soll 2030 erneuerbar sein. Wir können auf Biomasse zählen!

Simone Schmiedtbauer
EU-Parlamentarierin

Aufatmen: Biomasse bleibt weiterhin erneuerbar

Verhandlungserfolg für Österreich: Biomasse aus heimischen Wäldern gilt weiterhin als erneuerbare Energie. Brüssel hat eingelenkt.

Im Herbst läuteten in Österreich die Alarmglocken: Die EU wollte Biomasse nicht mehr als erneuerbare Energie anerkennen. Ein weiterer Ausbau sowie die Förderung von Biomasseanlagen schien kaum mehr möglich zu sein. Protest formierte sich – durch Verhandlungen konnte dieses Ansinnen jetzt verhindert werden. „Der Hausverstand hat sich durchgesetzt. Mit der Einigung zur Erneuerbaren-Energie-Richtlinie RED III besteht wieder Investitionssicherheit bei Biomasseanlagen“, freut sich Präsident Franz Titschenbacher, der sich ausdrücklich bei EU-Parlamentarierin Simone Schmiedtbauer bedankt.

Ergebnisse im Detail

Bei den entscheidenden Brüsseler Triolog-Verhandlungen einigten sich EU-Parlament, EU-Kommission und EU-Rat zudem auf ein höheres Erneuerbare Energie-Ziel von 42,5 Prozent (bisher: 32 Prozent) sowie auf strengere Nachhaltigkeitskriterien für Biomasse. Diese sollen sicherstellen, dass nur naturverträglich gewonnene Biomasse gefördert und für

die Ziele angerechnet wird:

- Es wird keine Kaskadennutzung vorgeschrieben, jedoch ist holzartige Biomasse nach ihrem höchsten wirtschaftlichen und ökologischen Mehrwert zu verwenden. Die EU-Staaten können dies ignorieren, wenn die sichere Energieversorgung gewährleistet werden muss, die lokale Industrie nicht in der Lage ist, Material zu verwenden. Weiters wenn dies für die Bewirtschaftung und den Schutz vor Waldbränden erforderlich ist oder als Reaktion auf eine natürliche Störung.
- Energiewald aus dem Wald gilt weiterhin als erneuerbar, darf somit gefördert und ausgebaut werden. Die Schwelle für den Nachweis von Nachhaltigkeitskriterien wurde von 20 auf 7,5 Megawatt gesenkt.
- Biomasseanlagen müssen um 80 Prozent weniger Treibhausgase als fossile Anlagen erzielen. Hierfür müssen Lebenszyklusmissionen (Ernte, Trocknung, Transport) berücksichtigt werden.
- Reines Verstromen soll nur mehr in Ausnahmen gefördert werden. Welche Bioenergiesortimente nicht gefördert werden, legen die Nationalstaaten fest. Sie müssen auch Bioenergiepläne in ihrem nationalen Ausbauplan vorlegen.
- In Österreich kann forstwirtschaftliche Biomasse weiter nachhaltig geerntet werden.

Gerücht oder Faktum? Was wirklich stimmt

Fakten-Check zur Bioenergie

Seit einigen Monaten kursieren zahlreiche Vorurteile über Bioenergie und Biomasse. Unserer Experte Christian Metschina hat dazu einen Fakten-Check gemacht.

1 Beim Rauchfang kommt immer klimaschädliches CO₂ heraus – egal ob mit Biomasse oder fossilen Brennstoffen geheizt wird.

Biogenen mit fossilem Kohlenstoff zu verwechseln, ist ein großer Kardinalfehler in der Klimaschutzdebatte: Biogener Kohlenstoff ist jener, der beispielsweise ausgeatmet wird. Fossiler Kohlenstoff stammt aus der Erdkruste und heizt das Klima auf. Ersterer ist Grundlage des Lebens, der fossile ist Grundlage der Klimakrise. Heimische Pellets oder heimisches Brennholz sparen mehr als 90 Prozent fossilen Kohlenstoff ein, indem sie diesen durch biogenen Kohlenstoff aus Pflanzenwachstum ersetzen.

2 An unseren Wäldern wird Raubbau getrieben.

Raubbau und Waldzerstörung werden strikt abgelehnt. Die heimischen Waldbesitzer betreiben eine nachhaltige Forstwirtschaft, indem sie sich um den Nachwuchs kümmern. Den Teil zu fällen, der die Erntereife erreicht, neue Bäume nachzupflanzen und den Rest zu pflegen, ist dabei oberstes Gebot. Ziel ist eine kontinuierliche Ernte an Holz.

3 Ganze Baumstämme werden für die Gewinnung von Biomasse verwendet.

Bei der Ernte fallen immer Baumteile, aber auch ganze Stämme an, die sich nicht für die Weiterverarbeitung eignen, weil sie Faulstellen, zu große Äste oder andere Schäden aufweisen. Diese werden selbstverständlich zum Ersatz fossiler Energie genutzt: als Brennholz für die Haushalte, als Hackgut für Anlagen zur Versorgung von Gemeinden und zur Stromproduktion zum

Antrieb von Wärmepumpen und Elektroautos, die Strom benötigen, wenn kein Wind weht, keine Sonne scheint und die Flüsse wenig Wasser führen. Dass Wälder in Europa für Energie abgeholt werden, ist ein Märchen, denn die Kosten für die Holzernte liegen über den Erlösen für Energieholz.

4 Für die Energiewende muss die Energieholzverwendung kaum erhöht werden.

Tragischerweise führt der Klimawandel zu mehr Energieholzanfall. Durch den erforderlichen Waldumbau in Richtung Mischbestände und Schadereignisse fällt in den nächsten Jahrzehnten viel niederwertiges Holz an. Das heißt natürlich nicht, dass wir auf Gebäudedämmung und effizienten Umgang mit Holz und Energie verzichten können.

Weniger Kontrollen am Hof durch Satelliten-Monitoring

Mehrfachantrag und tatsächliche Schlagnutzung werden jetzt monatlich per Satellit abgeglichen.

Mit dem heurigen Jahr mussten alle EU-Staaten ein satellitengestütztes Flächenmonitoring einführen. Um die Angaben im Mehrfachantrag-Flächen (MFA) zu überprüfen, werden ab 18. April automatisiert Satellitenbilder mit den Antragsdaten abgeglichen. Der Abgleich wird monatlich durchgeführt werden. Das EU-weit verpflichtend durchzuführende Flächenmonitoring ist in anderen Mitgliedsstaaten bereits seit einigen Jahren im Einsatz.

Was geprüft wird

In Österreich kommt diese Form der Plausibilisierung von Antragsdaten heuer erstmalig zur Anwendung. Über-

prüft werden sogenannte monitoringfähige Sachverhalte wie Flächenversiegelung, nicht beihilfefähige Kulturen, der Wechsel von Dauerkulturen, Acker oder Grünland. Die Schlagnutzungsangaben, Mähzeitpunkte oder die Ernte von Ackerkulturen sind auch Gegenstand des Monitorings wie ebenso die Bodenbedeckung begrünter Schläge im Rahmen der Öpul-Begrünungsmaßnahmen. Das Flächenausmaß ist nicht Inhalt des Flächenmonitorings.

Korrekturfrist

Betroffene Landwirte erhalten eine Information, wenn der Abgleich der Mehrfachantragsdaten mit den Satellitedaten eindeutig einen Fehler (eindeutige Nichtübereinstimmung der Antragsdaten mit dem Monitorergebnis) auswirft. In diesem Fall hat der be-

Vorteile für den Betrieb

Sanktionsfrei korrigieren. Nach einem Abgleich der MFA-Daten mit Satellitenbildern wird der Antragsteller über etwaige Fehler informiert. Innerhalb von 14 Tagen nach dem Fehlerhinweis ist eine sanktionsfreie Richtigstellung der Antragsdaten möglich.

Handyapp statt eAMA. Derartige Fehlerhinweise können über eine neue AMA MFA Foto App korrigiert werden (unten). Die Angabe sowie Korrektur von begrünten Schlägen bei „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ funktioniert auch über die App.

Weniger Kontrollen. Durch das Flächenmonitoring kann die Vor-Ort-Kontrollrate von fünf auf drei Prozent der Betriebe reduziert werden. Vieles kann jedoch weiterhin nur vor Ort kontrolliert werden.

troffene Antragsteller die Möglichkeit, den Sachverhalt binnen 14 Tagen nach Übermittlung der Information sanktionsfrei zu korrigieren. Gerade aufgrund der Vorverlegung des MFA-Fristendes von Mitte Mai auf Mitte April ab 2023 wird vereinzelt eine andere als die beantragte Schlagnutzung angebaut werden, was im Rahmen des Monitorings auffallen

müsste. Vom Datum der Satellitaufnahme bis zur Information an den Landwirt vergehen etwa sechs Wochen. Die Nutzung eines betroffenen Schläges kann sich innerhalb dieses Zeitraumes schon verändert haben und beispielsweise eine Folgekultur angebaut worden sein.

August Strasser

Kennzahlen



Internationale Notierungen

	Kurs am 11. April	Tendenz zur Vorwoche
Euro / US-\$	1,090	-0,001
Erdöl – Brent, US-\$/bbl	84,79	-0,82
Sojaschrot CBoT Chicago, Mai, € je t	459,83	-4,91
Sojaschrot, 44%, frei LKW Hamburg, Kassa Groß., Apr., € je t	500,00	-25,0
Rapschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Mai, € je t	316,00	-10,0
Weizen, Chicago, Mai, € je t	230,98	-4,67
Mahlweizen Nr.2 MATIF Paris, Mai, € je t	251,25	-5,00
Mais CBoT Chicago, Mai, € je t	237,04	+0,97
Mais MATIF Paris, Juni, € je t	247,75	-7,75
Schweine E, Bayern, Wo 13, € je kg, Ø	2,37	+0,02

QUELLE: WWW.BANKDIREKT.AT; WWW.AGRARZEITUNG.DE; WWW.AGRARHEUTE.COM

Zinsen für Kredite

AIK ab 2015

Euribor-Bruttozinssatz: **4,23%**
gültig von 1.1.2023 bis 30.6.2023

netto für Landwirt
Zinsenzuschuss 50% benachteiligtes Gebiet 2,11%
Zinsenzuschuss 36% kein Hofübernehmer – sonstiges Gebiet 2,71%

AIK bis 2014

Bruttozinssatz: **2%**
gültig von 1.1.2023 bis 30.6.2023

Zinsenzuschuss 75% – benachteiligtes Gebiet, bestehende Verträge 0,50%
Zinsenzuschuss 50% benachteiligtes Gebiet 1,00%
Zinsenzuschuss 36% kein Hofübernehmer – sonstiges Gebiet 1,28%

ERMITTlung DER UMLAUFGEWICHTETEN DURCHSCHNITTSRENDITE FÜR BUNDESANLEIHEN (UDRB). FÜR WEITERE AUSKÜNFTE STEHT DIPL.-ING. GERHARD THOMASER UNTER TEL. 0316/8050-1262 ZUR VERFÜGUNG.

Schweinemarkt



Notierungen EZG Styriabrid

6. bis 12. April, Schweinehälfte, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	2,29
Basispreis Zuchtsauen	1,76

ST-Ferkel

10. bis 16. April, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	3,90
Übergewichtspris ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspris ab 31 – 34 kg	0,45
Programmzuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

30. März bis 5. April

S	Ø-Preis	2,56
	Tendenz	±0,00
E	Ø-Preis	2,45
	Tendenz	-0,03
U	Ø-Preis	2,31
	Tendenz	-
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
Su	S-P	2,53
	Tendenz	-0,01
Zucht	Ø-Preis	1,80
	Tendenz	±0,00

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Wo.12	Vorwoche
EU	233,13	+2,46
Österreich	243,50	+1,35
Deutschland	240,97	+3,26
Niederlande	210,45	+1,51
Dänemark	182,87	+3,82

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Krenbauern verlangen faire Preise

Lage der Krenbauern ist angespannt

„Kren ist ein hochgeschätztes Edelgewürz, in dem sehr viel Handarbeit steckt. Das sollte auch fair entlohnt werden“, sagt Thomas Gasper, Obmann der steirischen Krenbauern und fordert faire Preise für Steirischen Kren g.g.A.

Nicht kostendeckend

„Die derzeitigen Preise decken die enorm gestiegenen Kosten nicht“, rechnet Gasper vor. Dazu kommen Schäden durch schwer bekämpfbare Krankheiten, zusätzlich stellen sinkende Erträge die Krenbauern vor große Herausforderungen. „Leider geht die Anbaufläche dieser sehr arbeitsintensiven Kultur kontinuierlich zu-

Schweinemarkt



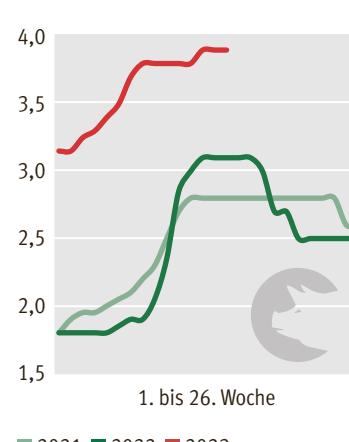
Nachfrage liegt unter den Erwartungen

Schwaches Schlachtenschweineangebot stützt

Ferkelnotierung

ST-Basispreis in Euro je Kilogramm

Grafik: LK



Das heurige Ostergeschäft lief quer durch die EU nicht ganz nach Wunsch, dazu hat das Wetter nicht mitgespielt. So konzentrierte sich das Geschäft in erster Linie auf den Schinken, andere Teilstücke liefen unterdurchschnittlich. Dennoch konnte das schwache Lebendschweineangebot die Karwochennotierungen entsprechend stützen. Auch in Österreich lieferte man um sechs Prozent weniger Schweine an, bei zusätzlich rückläufigen Schlachtgewichten. Der Mengenfluss ist demnach stark.

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,35 – 3,70
Qualitätsklasse II	3,00 – 3,30
Qualitätsklasse III	2,50 – 2,95
Qualitätsklasse IV	2,00 – 2,45
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,57	Klasse E3	6,89
Klasse U2	7,12	Klasse U3	6,44
Klasse R2	6,67	Klasse R3	5,99
Klasse O2	5,99	Klasse O3	5,54
ZS AMA GS	1,01	ZS Bio-Austria	1,13
Schafmilch-Erzeugerpreis, März			1,12
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt, netto			7,00

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	8,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	9,50
Wels	19,90	Regenbogenforelle	13,90
Stör	19,90	Lachsforelle	15,90
Hecht	21,90	Bachsabling	15,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landw. Wildtierhalter

Rotwild / Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
---------------------------------	-------------

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	1,00
	20 bis 80 kg	1,30
	über 80 kg	1,00

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2023	2022
Ö-Erz.Preis Ø, Feb., je 100 kg	369,70	304,44
EU-Erz.Preis Ø, Feb., je 100 kg	264,35	225,36
Masth. bratfertig zugestellt, lose, KW 13, je kg	3,29	2,56
Schlachtungen in 1.000 Stk., Jän.	8.324	8.269

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00 – 10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0 – 14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0 – 25,0
Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.	
Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,90 – 4,10
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsw.	5,10 – 5,50
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 4,00

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großgebinde	8,50 – 10,5
Bio-Waldhonig	je kg	9,50 – 11,5
Blütenhonig	Großgebinde	7,00 – 9,00
Bio-Blütenhonig	je kg	7,50 – 10,5
Waldhonig	1000 g	12,0 – 16,0
ab Hof	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Bio-Waldhonig	je kg	plus 1,00
	1000 g	12,0 – 15,0
Blütenhonig	500 g	6,50 – 9,00
ab Hof	250 g	4,50 – 6,00
Bio-Blütenhonig	je kg	plus 1,00

Agrarpreisindex

2015=100; Q: Statistik Austria; *vorläufige Werte

	Einnahmen mit öffentl. Geld	Gesamt-ausgaben	Einnahmen % zum Vorjahr
2020	106,2	104,6	+0,85
2021	1. Quartal	107,8	-1,01
	2. Quartal	115,3	+7,16
	3. Quartal	120,3	+14,5
	4. Quartal	116,1	+11,8
2021		115,2	+8,47
2022	1. Quartal*	118,9	+10,3
	2. Quartal*	130,1	+12,8
	3. Quartal*	141,1	+17,3
	4. Quartal*	144,3	+24,3
2022*		137,9	+19,7

Klimawandel: Almauftrieb nach vorne verlegen

Gräser und Kräuter auf Almen beginnen im Schnitt um zwei Wochen früher zu wachsen. Wie Almbauern reagieren können.

Die Almbauerinnen und Almbauern können auf die Klimaveränderung mit drei Maßnahmen reagieren: früher Auftrieben, die Tierzahlen anpassen sowie die Weideflächen in Koppeln einteilen und dem Vegetationsstadium entsprechend beweideten.

Früher auftreiben

Die Pflanzen auf den Almen wachsen besonders schnell, wenn es warm wird. Viele dieser Almpflanzen sind aber nur im Jugendstadium ein gutes Futter – wie das Borstgras oder der Bürstling. Ein früherer Almauftrieb ist daher fast überall zu empfehlen. Traditionelle Termine sind zu überdenken. Der Auftrieb kann meist ein bis zwei Wochen nach vorne verlegt werden. Dies gilt besonders für Niederalmen und Almen in den mittleren Berglagen. Aber auch die Hochalmen können früher bestoßen werden, wenn die Zufahrtswege das zulassen. Im Gebirge wirkt sich die Klimaveränderung besonders stark aus, weil es in den Hochlagen noch wärmer wird und die Pflanzen nach der Schneeschmelze sehr schnell wachsen.

Tierzahlen anpassen

Durch die höhere Temperatur wachsen im Frühjahr und Frühsommer die Almpflanzen schneller – hier bräuchte es dann mehr Tiere, um das wachsende Gras zu fressen. Wird die Almfläche im Frühsommer nicht beweidet, wächst das Futter aus – es wird alt, der Rohfaseranteil nimmt zu und das

Drei Stellschrauben für die Anpassung

Früher auftreiben. Der Alpenraum erwärmt sich doppelt so schnell, wie das Weltklima. Almkräuter beginnen im Schnitt zwei Wochen früher zu wachsen und das auch noch schneller.

Tierzahl anpassen.

Die Alm braucht durch das stärkere Wachstum früher mehr Tiere, dafür im trockenen Spätsommer weniger.

Weide lenken. Bis Ende Juli sollte jede Fläche einmal beweidet sein – das gelingt mit gelenkter Weideführung in Koppeln durch Halter oder Zäune leichter.



Zaun abgegrenzt werden, ist zweitrangig.

Vorbereitung auf Alm

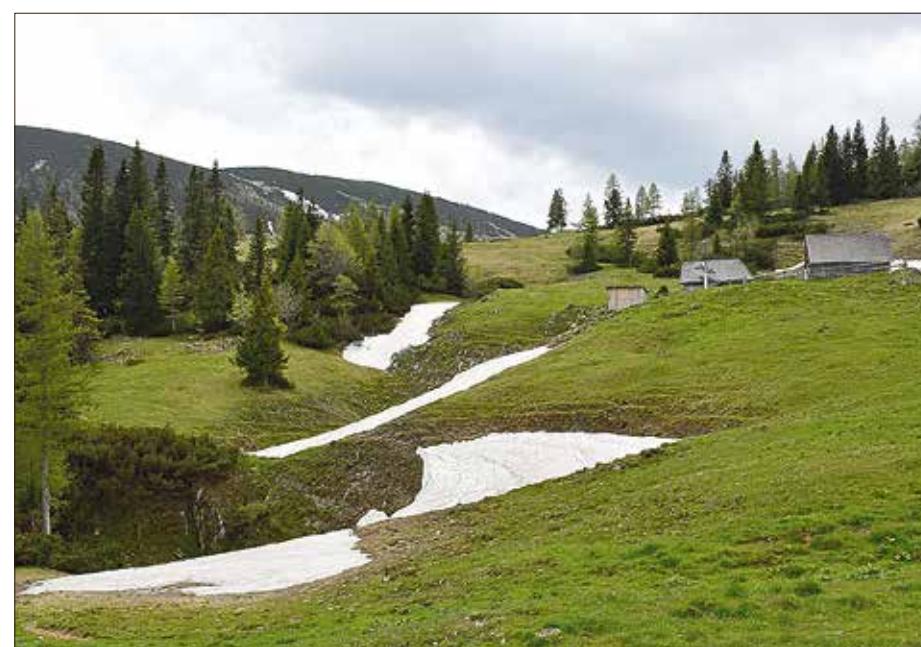
Die Tiere, die auf die Alm gehen, müssen darauf vorbereitet werden. Sie sollten unbedingt am Heimbetrieb an die ganztägige Weide gewöhnt werden. Die Stallfütterung muss langsam auslaufen und die Tiere sollten langsam an das Grün-

futter auf der Weide gewöhnt werden. Das gilt für alle Almtiere, sowohl für die Milchkühe als auch für Mutterkühe, für Zuchtvieh und für Ochsen. Abgesehen von den Mutterkuhkalbern sollten die aufgetriebenen Kalbinnen oder Ochsen ein Mindestgewicht von 300 Kilo haben. Damit ist sicher gestellt, dass die inneren Organe ausgewachsen sind und die Tiere die Bedingungen auf den Almen gut vertragen.

Früher abtreiben

Im Herbst kann es notwendig sein, dass die Tiere früher von den Almen abgetrieben werden. Das ist vor allem dann empfehlenswert, wenn ein trockenes Jahr keinen Futteraufwuchs im Spätsommer möglich macht. Borstgras und überständige andere Gräser werden nur eingeschränkt gefressen, enthalten wenig Nährstoffe und lassen keine guten Tageszunahmen mehr zu.

Rudolf Grabner



In den Mulden liegt noch Schnee, aber die Almweiden werden schon grün – Zeit, den Almauftrieb vorzubereiten
GRABNER

Tipps gegen den Mähtod

Dem Wild und der Futterqualität zuliebe

Bis zu 80 Prozent der Rehkitze sind im Saumbereich des Grünlandes zu finden. Das Absuchen der Flächen vor der Mahd sollte sich daher vor allem auf diesen Bereich konzentrieren. Hunde, Wärmebildkameras und Drohnen sind dabei eine gute Unterstützung.

Meist Zwillinge

Ist ein Kitz gefunden, muss im Umkreis von 50 bis 100 Metern noch genauer Ausschau gehalten werden, denn Zwillinge sind bei Rehen die Regel. Wenn man die Kitze austrägt, Handschuhe oder ein Büschel frisches Gras verwenden. Denn wenn sich die menschliche Witterung auf das Kitz überträgt, kann es sein, dass die Mutter es verstößt. Alternativa-

tiv können die Kitze auch mit Obststeigen oder ähnlichem an Ort und Stelle gesichert werden, bis die Mahd vorüber ist. Diese sollte acht bis zehn Zentimeter hoch sein, um kleinere Wildtiere zu verschonen und den Wiederauftrieb des Grünlands zu fördern.

Wird am Vortag eine Mahdbreite am Rand des Feldstücks zuerst nach abgelegten Kitzen abgesucht und anschließend gemäht, wird dieses eher von Wildtieren gemieden. Vergrämungsmaßnahmen werden unmittelbar am Vorabend gesetzt, sonst zeigen sie kei-



ne Wirkung, da sich das Wild rasch daran gewöhnt. Am besten haben sich dabei „Scheuchen“ bewährt. Diese können etwa aus Dachlatten und Säcken aufgebaut werden. Stark raschelnde Bänder gehen auch. Auch blinkende Baustellenleuchten oder spezielle akustische „Kitzretter“ (nur bei bereits fluchtfähigen Jungtieren) zeigen sehr gute Wirkung. Wird am nächsten Tag doch nicht gemäht, wieder wegräumen, um Gewöhnung zu vermeiden.

Marlene Moser-Karrer



Starke Züchter in einer starken Organisation: Bei der Generalversammlung der Rinderzucht Steiermark wurden die leistungsstärksten Betriebe ausgezeichnet
BAUMANN

In der steirischen Rinderzucht geht es ordentlich voran

Bundesweit höchste Milchleistungssteigerung, viele Schauerfolge, stabile Bestände, verbesserte Marktposition – Rinderzuchtverband auf Erfolgskurs.

Obmann Matthias Bischof zog bei der Generalversammlung der Rinderzucht Steiermark in Traboch eine positive Bilanz über das vergangene Jahr. Die 5.428 steirischen Rinderzuchtbetriebe weisen 2022 die höchste Milchleistungssteigerung im Bundesländervergleich auf und liegen in allen Zuchtplattformen auf nationaler Ebene im Vorderfeld. Die Zucht konzentriert sich nicht auf Leistung allein, es gibt auch deutlich positive genetische Trends in allen Fitness- und Gesundheitsmerkmalen. Die breite Genotypisierung der weiblichen Tiere (Herdentypisierung) wird zunehmend zum Standard in den Zuchtbetrieben.

Neuer Handelsstall

Das spiegelt sich auch in Leistungs- und Schauerfolgen (*Infobox*) sowie internationaler Vermarktung wider. 25.939 Kälber, Zucht- und Nutzrinder wurden 2022 über die Rinderzucht Steiermark gehandelt. Zuchtrinderexporte gehen

überwiegend in EU-Staaten, bevorzugt in Nachbarländer. Als besonders zukunftsweisende Investition bezeichnete Obmann Bischof den Neubau des Handels- und Sortierstalles für die Erzeugergemeinschaft (EZG) Steirisches Rind am Standort in Traboch: „Damit wurde die Marktposition der Rinderbauern in der Steiermark wesentlich gefestigt.“

Stabile Bestände

Die Zahl der Herdebuchkühe ist sowohl bei den Milch- als auch bei den Fleischrassen stabil, die Betriebszahl ist im Milchbereich rückläufig. Die Zuchberater der Rinderzucht Steiermark absolvierten im vergangenen Jahr 2.780 Betriebsberatungen, der größte Teil davon waren Zucht- und Anpaarungsberatungen. Daneben erhalten die Zuchtbetriebe sechsmal im Jahr Anpaarungsvorschläge für alle weiblichen Tiere per Mail. Die Tochterorganisation Genostar Rinderbesamung sichert den Zuchtfortschritt in der Breite der Betriebe. Nach dieser Erfolgsbilanz wurde Matthias Bischof als Obmann der Rinderzucht Steiermark bestätigt. Anton Neuhold aus Wettmannstätten ist neuer Obmann der Holsteinzüchter.

Peter Stückler



Matthias Bischof, Obmann Rinderzucht Steiermark

Der neue Handelsstall festigt die Marktposition der Rinderbauern in der Steiermark

Züchterehrungen

Leistungsstärkste Herden: Christoph Grabner, Pöllauberg (Holstein) | Dagmar Winter, Gratkorn (Brown Swiss) | Gabriele und Peter Schlagbauer, Weiz (Fleckvieh)

Leistungsstärkste Kühe: Alois Schnedl, Lobmingtal (Holstein) | Dagmar Winter, Gratkorn (Brown Swiss) | Josef Bauer, Riegersburg (Fleckvieh)

Leistungsstärkste Jungkühe: Anton Neuhold, Wettmannstätten (Holstein) | Dagmar Winter, Gratkorn (Brown Swiss) | Hubert Brunhofer, Gasen (Fleckvieh)

Dauerleistung: Ewald Sommer, St. Josef, Holsteinkuh Eva mit über 150.000 Liter

Lebensleistungs-Award der Rinderzucht Austria: Brigitte Summer, Kammern | Christian Friedl, Unterlamm | Franz Strasser, Weisskirchen | Maria und Martin Maier, Mariahof

Genostar-Auszeichnung an Züchter positiver Vererber: Harald Strommer, St. Martin/W., GS Vorsprung | Johannes Schweighofer, Pöllau – GS Herzblut

Johann Bischof Preis: Franz Patz

Staatsehrenpreise für erfolgreiche Bundesschauen:

Werner Schneidl, Pöls | Bernhard Luckner, Kraubath | Thomas Grabenbauer, Falkenstein | Johann Wagner, Unzmarkt | Heidemarie und Mark Kaufmann-Ferstl, Gai | Familie Bliem, Neuberg | Thomas Riegler, Langenwang | Rene Moser, St. Stefan/Leoben | Hermann Gruber, Lassnitzhöhe | Helmut Harrer, Riegersburg | Bruno Sommersguter, Wenigzell | Gottfried Seidl, Zeutschach | Thomas Fratzl, St. Oswald | Christoph Eichberger, Knittelfeld | LFS Grabnerhof, Hall | Johannes Bauer, Ratten | Bernhard Schachner, St. Stefan/Leoben

Unser Feldtag

Das Festival der Landwirtschaft



17. Juni
Kalsdorf
bei Ilz



Erleben Sie
Landwirtschaft live
auf rund 40 ha

- Mehr als 50 Gespanne mit über 9.000 PS
- 250 Schauparzellen
- Vielseitiges Rahmenprogramm
- Freier Eintritt

feldtag.at

Märkte



Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	24 – 30
Heu Großballen ab Hof	22 – 28
Reg. Zustellkosten je Großballen	11 – 19
Stroh Kleinballen zugestellt	21 – 30
Stroh Großballen geschnitten zugest.	16 – 21
Stroh Großballen gehäckelt zugest.	19 – 23
Stroh Großballen gemahlen zugest.	21 – 27

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	42 – 48
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	39 – 45
Reg. Zustellkosten je Ballen	11 – 19

Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 15

Futtergerste, ab HL 62	220 – 225
Futterweizen, ab HL 78	240 – 245
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	270 – 275
Körnermais, interv. fähig	230 – 235
Sojabohne, Speisequalität	475 – 480

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelpreise beim steir. Landesproduktionshandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 15

Sojaschrot 44% lose	610 – 615
Sojaschrot 44% lose, o.GT	635 – 640
Sojaschrot 48% lose	620 – 625
Rapschrot 35% lose, Sept.	375 – 385

Börsenpreise Getreide

Notierungen der Börse für landw. Produkte in Wien vom 5. April, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise je t

Mahlroggen, inl.	265
Futtergerste, inl.	195
Industriemaис	230 – 235

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com	Wo.13	Vorw.
Jungstiere R3	4,76	-0,10
Kalbinnen R3	4,73	-0,06
Kühe R3	4,37	-0,01

Dünger international

Großhandelpreise, FCA Ostseehäfen, je Tonne

Quelle: agrarzeitung.de	Wo.15	Vorw.
KAS	336,00	-13,0
Harnstoff granuliert	465,00	-7,00
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	343,00	-8,00
Diammonphosphat	708,00	±0,00
40er Kornkali	585,00	±0,00

Milchkennzahl international

Quelle: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 2.4.	44,3	46,3
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4%	38,6	39,0
Fett, Mrz.		
Flüssigmilch EEX Leipzig, €/t, April, 6.4.	51,04	51,04
Internationaler GDT-Auktionspreis-Index, 4.4., %-Veränderung	-4,7%	-2,6%

Internationaler Milchpreisvergleich

je 100 Kilo, 4,2% Fett, 3,4% Eiweiß, * Arithm. Mittel

Quelle: DG Agri, LTO Nederland, AMA	Feb.23	Feb.22
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	53,3	42,6
Österreich AMA, Ø aller Qualitäten	56,9	42,8
Neuseeland	38,0	43,0
USA	41,0	50,3

Kennzahlen



Verbraucherpreisindex

2015=100; Jän.'23 vorläufig; Q: Statistik Austria

Monat	2022	2023	%-Vergl. 22/23
Jänner	113,9	126,7	+11,2
Februar	115,3	127,9	+10,9
März	117,7		

Weiterbildung



Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter www.stmk.lfi.at, zentrale@lfi-steiermark.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305.

Genaue Informationen zu den Veranstaltungen unter www.stmk.lfi.at

Direktvermarktung

Herstellung internationaler Käsespezialitäten, 10.5., 9 Uhr, LFS Grottenhof, Graz

Gesundheit und Ernährung

Brotbackkurs, 2.5., 17 Uhr, 3.5., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Superfood, 5.5., 18 Uhr, Vicha, Mitterlaßnitz, Anm.: 0664/4322070

Strudelvariationen, 6.5., 9 Uhr, BHAK Eisenerz, Anm.: 03862/51955-4111, 0664/8581737

Kreative Brote mit Ölsaatenmehlen, 9.5., 17 Uhr, Frische Kochschule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03332/62623-4603

Steirische Bio-Süßlupine, 10.5., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Persönlichkeit und Kreativität

Aufstellungswerkstatt, 3.5., 13.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Sanddornöl – eine Wohltat für die Haut im Sommer, 5.5., 16.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Rosen modellieren, 6.5., 8 Uhr, FS Naas, Weiz, Anm.: 03332/62623-4603

Makramee-Traumfänger selbst geknüpft, 13.5., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Pflanzenproduktion

Webinar: Biodiversitätsschulung im ÖPUL 2023 für Betriebe mit Ackerbau und Grünland, 3.5., 18.30 Uhr, online via Zoom

Tierhaltung

Ausbildung zur/m Eigenbestandsbesamer:in beim Schwein, 11.5., 8.30 Uhr, LFS Hatzendorf

Umwelt und Naturschutz

Kräuterdetektive unterwegs..., 5.5., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Tag und Nacht gut informiert.

Ikonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nina.ully@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.^a Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at

Mag.^a Johanna Vučak, DW 1365, E-Mail: johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:

Isabella Lang, DW 1356, E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

Layout und Produktion:

Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck:

Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 72 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

Realitäten



Gams bei Hieflau:
30 Hektar Waldgrundstück, Fichte-, Lärche-, Laubhölzer, 660 bis 1.100 Meter Seehöhe, voll aufgeschlossen, Bewirtschaftung mit Traktor, Maschinen, Harvester und Seilkrane, Kaufpreis € 720.000,-, Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at



Palfau: 45 Hektar Land- und Forstwirtschaft mit Komplettausstattung, durchschnittlich 600 Meter Seehöhe, gut erschlossen, Wohnhaus, Stallgebäude, Schafstall, Garagen vorhanden, Almhütte mit Almweideflächen, Fichten- und Rotbuchenbestand, Kaufpreis € 1.850.000,-, Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at



Mooslandl: 10 Hektar Bauernhof mit landwirtschaftlichen, mehrmähnigen Flächen, arrondiert um die Hofstelle, optimal für Tierhaltung, Fischteich, sanierungsbedürftiges Wohnhaus mit Garagen, Möglichkeit der Errichtung einer Hütte mit Almweideanteile, Kaufpreis € 649.000,-, Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at



Palfau: 30 Hektar Waldgrundstück, Fichte-, Lärche-, Laubhölzer, 580 bis 1.250 Meter Seehöhe, voll aufgeschlossen, Bewirtschaftung mit Traktor, Maschinen, Harvester und Seilkrane, Kaufpreis € 740.000,-, Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at



Gratkorn: 3 Hektar Waldparzelle am Eggenberg, Aufschließung über Bringungsgemeinschaft, 450 bis 720 Meter Seehöhe, 95% Laubhölzer, Kaufpreis € 48.000,-, Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at



Oberstes Murtal:
50 Hektar Waldgrundstück, Fichte-, Lärche-, Laubhölzer, 1.200 bis 1.700 Meter Seehöhe, voll aufgeschlossen, Bewirtschaftung mit Traktor, Maschinen, Harvester und Seilkrane, Kaufpreis auf Anfrage, Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at



Judenburg: 2,6 Hektar Acker- und Grünlandfläche in Bestlage, ruhige, ländliche Gegend, BKZ 35,1, leicht erreichbar, Kaufpreis auf Anfrage, Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at



Laufschienen für Schuttbüro
Formrohr, T-Stahl,...
07277/2598
IBI Ihr Spezialist
www.bauernfeind.at

Freilandgehühner und Pfauen zu verkaufen, Tel. 0664/73924925

Verkaufe einige trächtige reinrassige BIO-Murbohdner Mutterkühe (Zustellung möglich), Tel. 0650/7600333 oder Tel. 0664/1702734

Abzugeben mehrere trächtige geweidete Mutterkühe (FV + MB), Tel. 0664/5254667

Kaufen Jungrinder und Schlachtvieh, Tel. 03115/3879

Suchen dringend Bio Stallungen als auch konventionelle Ställe, mit Betreuung, Tel. 0664/2441852

Partnersuche

Gitti, 61, solide, temperamentvoll freut sich Dich (Alter egal) kennen zu lernen und mit dir die Liebe und Zweisamkeit zu erleben, gerne auch Landwirt. Kommt mit Dir wieder die Freude in mein Herz? Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Traude, 57, fesches Mädel vom Land, gute Köchin mit toller Figur sucht Mann zum Verwöhnen, lieben, kuscheln, Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

Dirndl sucht Lederhose, Susi, 45, Schönheit liebt die Natur und das Landleben und will mit Dir (gerne LW) glücklich werden, Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Moni, 66, attraktive Witwe, liebvoll und zärtlich, fühlt sich noch jung genug für die Liebe, bin mobil und ganz alleine. Bist Du der Mann (gerne älter) den ich verwöhnen kann? Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Angela, 53, zierliche Schönheit aus dem ländlichen Raum, finanziell unabhängig und anhanglos will wieder glücklich werden, Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Sonja, 66 Jahre attraktive Frau mit Leidenschaft für das Kochen und Essen, sucht einen Mann, mit dem sie ihre kulinarischen Fähigkeiten teilen kann, Tel. 0664/3246688, www.sunshine-partner.at

Liefern schöne Fresser Einsteller, weiblich und männlich (auch Ochsen), sowohl konventionell als auch BIO, alle entwurmt und Schutz geimpft, Tel. 0664/2441852



Frauen aus Ost-Europa!

Wir versprechen Sofortkontakt zu attraktiven Damen aus der Slowakei, Ukraine und Rumänien, die eine dauerhafte Beziehung suchen, Tel. 0664/3246688, [sunshine-international.at](http://www.sunshine-international.at)

Zu verkaufen



Getreidespeicher, Getreidesilo, Futter-silo verfügbar bis 1.500 Tonnen, Beispiele: Trichtersilo Standard: 154 Tonnen € 25.380,- 244 Tonnen € 35.448,- Futtersilo inklusive Fracht: 22 Tonnen € 9.876,- 26 Tonnen € 10.752,- 31 Tonnen € 12.060,- Preise pro Stück, weiteres Befüll-Schnecken, Elevatoren, Saug- und Druck-gebläse, Vorreiniger, Preisliste: www.conpexim.at, Firma Conpexim, Tel. 02175/3264

Kaufen Jungrinder und Schlachtvieh, Tel. 03115/3879

Suchen dringend Bio Stallungen als auch konventionelle Ställe, mit Betreuung, Tel. 0664/2441852

Partnersuche

Gitti, 61, solide, temperamentvoll freut sich Dich (Alter egal) kennen zu lernen und mit dir die Liebe und Zweisamkeit zu erleben, gerne auch Landwirt. Kommt mit Dir wieder die Freude in mein Herz? Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Traktor Steyr Kompakt 4065, NEU! Sonderpreis € 48.700,-, Salzburger Land, Tel. 0664/1321385



Kipper Fliegl, 10 Tonnen, neu, Sonderpreis € 18.400,-, Druckluftbremse, verstärkter Rahmen, Tel. 0664/88491441, www.lignerlandtechnik.at



Kreisler Krone, 8er neu, Sonderpreis € 18.200,-, Tel. 0664/1321385



Zaunpfölke Kiefer - kesseldruckprägniert, z.B.

6 x 150 cm € 2,90,-

8 x 175 cm € 4,90,-

8 x 200 cm € 5,50,-

8 x 220 cm € 5,90,-

10 x 200 cm € 7,90,-

10 x 220 cm € 8,90,-

10 x 250 cm € 9,90,-

Lieferung möglich,

www.aigner-landtechnik.at

IBI Ihr Spezialist

www.bauernfeind.at



WIR BAUEN DEINEN PKW-ANHÄNGER

03455 6231 heiserer.at

Verkaufe gutes Heu und Stroh in Quaderballen, 14 Cent/kg, Tel. 0676/5800165

DWG Metallhandel

TRAPEZPROFILE – SANDWICH PANEELE

verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager,

Preise auf Anfrage unter:

Tel. 07732/39007,

<a href="mailto:office@dwg-metall.at

Holzindustrie zieht mit Forstwirtschaft an einem Strang

Jeder siebente in der Steiermark erwirtschaftete Euro kommt von der Holzindustrie

Wie das Zusammenspiel von Holzindustrie und Forstwirtschaft funktioniert, fragten wir Monika Zechner, Obfrau der Fachgruppe Holzindustrie in der Wirtschaftskammer.

Welche Bedeutung hat die steirische Forstwirtschaft für die Holzindustrie?

MONIKA ZECHNER: Die Ressource Wald und Holz hat in der Steiermark eine ganz besondere Bedeutung: Sind doch mehr als 60 Prozent der Landesfläche bewaldet.

Die steirische Säge- und Holzindustrie hat großes Potenzial und Know-how, weit über die steirischen Grenzen hinaus. Dies alles funktioniert nur, wenn der Rohstoff Holz bebaut und verarbeitet werden kann. Dafür braucht es sägefähige

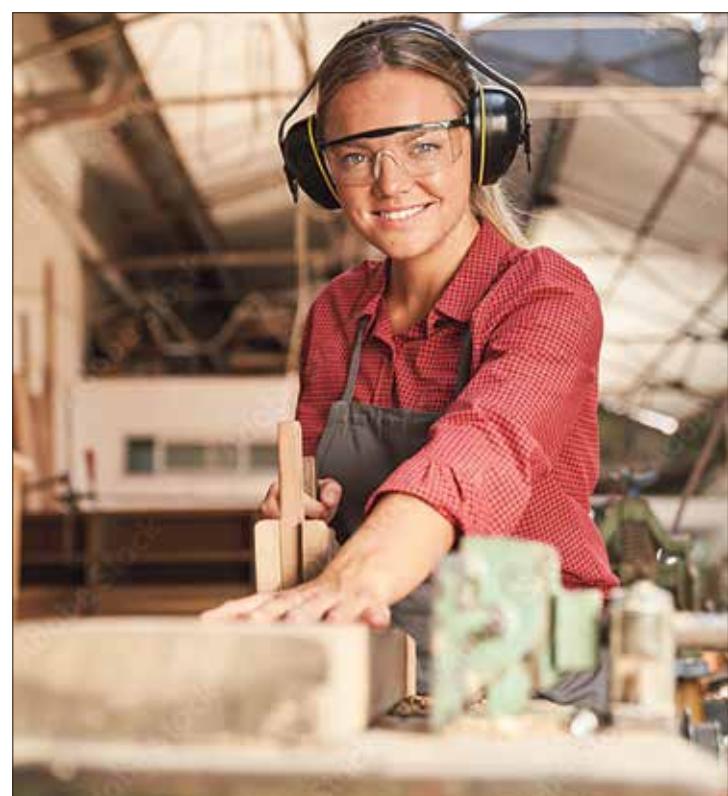
Über die Holzindustrie

Die Holzindustrie ist einer der Leitindustrien der steirischen Wirtschaft.

220 Unternehmen. Rund 220 der steirischen holzverarbeitenden Unternehmen sind aktiv in der Sägeindustrie, in der Möbel-Fenster-Fertigteilhaus- und Parketherstellung sowie in weiteren holzverarbeitenden Bereichen tätig.

6.000 Mitarbeiter. Die Unternehmen der steirischen Holzindustrie beschäftigen rund 6.000 Mitarbeiter und stehen für insgesamt 1,1 Milliarden Euro Wertschöpfung.

Jeder siebente Euro. Jeder siebente Euro direkt und jeder 14. Euro indirekt, der in der Steiermark erwirtschaftet wird, kommt aus der Holzindustrie



Immer mehr Frauen steigen in Holzjobs ein

ADOBESTOCK



Monika Zechner, Obfrau
Fachgruppe Holzindustrie

Die Holzindustrie bildet 18 Lehrberufe aus. Das sind alles Zukunftsjobs!

Baumstämme, Tag für Tag, Monat für Monat, Jahr für Jahr.

Die Bedeutung ergibt sich also ganz von selbst. Ohne Rohstoff kein Sägewerk, keine Holzindustrie, keine Parkett- und Fensterindustrie, keine Holzbaumeister, Zimmerer, Tischler sowie andere Berufe.

Wie unterstützt die Holzindustrie die Forstwirtschaft?

MONIKA ZECHNER: Die Säge- und Holzindustrie ist seit Generationen verlässlicher Partner der Waldbesitzer. Derzeit gibt es noch nahezu in jeder Gemeinde der Steiermark ein Sägewerk. Wir setzen uns gemeinsam ein gegen die derzeit unsinnigen geplanten Außernutzung Stellungen seitens der EU. Geplant ist ja, auch Wirtschaftswald der Nutzung zu entziehen. Dabei ist nur ein bewirtschafteter Wald ein Klimaschutzwald.

Viele unserer Sägewerksbetreiber sind zudem auch Waldbesitzer und viele aus dem bäuerlichen Umfeld arbeiten in unserer Branche. Der Rohstoff, der vor unserer Haustüre wächst, sichert immerhin 55.000 Arbeitsplätze in der Holzwertschöpfungskette Steiermark.

Wer ist denn „die steirische Holzindustrie“?

MONIKA ZECHNER: Rund 220 aktive Unternehmer sichern 6.000 Arbeitsplätze in der Säge- und Holzindustrie. Ge-

prägt von Familienbetrieben, von Generation zu Generation weitergegeben, aber auch gewachsenen Industriekonzernen, die weltweit agieren, tragen alle Verantwortung für Wertschöpfung in der Region und sichern wertvolle Arbeitsplätze abseits der Ballungsräume. Sie alle eint die Verbundenheit mit der Region.

Welche Bedeutung hat die steirische Forstwirtschaft für die Holzindustrie?

MONIKA ZECHNER: Es sind die Zukunftsjobs. Arbeit mit einem ökologischen, ressourcenschonenden und klimaschützenden Rohstoff, ohne lange Pendlerei, direkt vor der Haustür.

Immer mehr Schulen setzen ihren Schwerpunkt auf Holz. Nicht nur in den landwirtschaftlichen Schulen werden zukünftige Holz-Fachkräfte ausgebildet, auch Frauen – Wiedereinsteigerinnen sind in unserer Branche willkommen. Es gibt ein Ausbildungszentrum speziell für unsere Branche – einzigartig unter den Branchen! Den Bildungscampus Kuchl – wo von der Lehre als Holztechniker bis hin zur Fachhochschule, der Werkmeisterschule alles rund um den Holzjob gelehrt wird.

Die Holzindustrie bildet 18 Lehrberufe aus, nicht nur den Holztechniker! Also: Nichts wie hin zu uns!

Infos: meinholzjob.at

lk-Stellenangebote

Die Landwirtschaftskammer Steiermark ist ein serviceorientiertes, traditionsreiches Dienstleistungsunternehmen für die steirische Land- und Forstwirtschaft. Bei uns wird nicht nur über Klimaschutz und Nachhaltigkeit gesprochen, wir setzen diese Themen als Schwerpunkt in der täglichen Beratung unserer Landwirt:innen auch um. Wir verstärken unser Team und eine:n

Berater:in für den Bereich Regionale Bildungskoordination

(Karenzvertretung im Ausmaß von 15 Wochenstunden)

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Erstellung des regionalen Bildungsprogrammes
- Bewerbung der Veranstaltungen und Koordination der Bewerbung in der Region
- Sicherstellung der Vorbereitungs- und Nachbearbeitungsarbeiten zu den Kursen (Verträge, Honorarvereinbarungen, SV Meldungen,...)
- Betreuung von Veranstaltungen vor Ort und Einhaltung der QM Erfordernisse
- Abrechnung der Veranstaltungen
- Evaluierung der Kurssaison sowie Budgetverantwortung für die jeweilige Region
- Kooperation mit dem Landes LFI, den Fachberater:innen sowie dem Projektmanagement

Sie bringen mit:

- Abschluss einer höheren landwirtschaftlichen Schule (HBLA)
- Abgeschlossene pädagogische Ausbildung (Ober St. Veit) und Praxis
- Ausbildung bzw. Erfahrung im Bereich Projektmanagement
- Sehr gute EDV-Kenntnisse (Microsoft Office), Kenntnisse im Bereich Social Media
- Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit und Freude im Umgang mit Menschen
- Führerschein der Klasse B

Unser Angebot:

- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungen
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (z.B. Gleitzeit, Konsumation von Urlaub in den Sommermonaten sowie in der Weihnachts- und Osterzeit)
- Erfahrene Fachberaterinnen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Ihr Dienstsitz ist in der Bezirkskammer Hartberg-Fürstenfeld
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mtl. mindestens € 1.140,- brutto für 15 Stunden/Woche.

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Bewerbungsformular (verfügbar unter www.stmk.lko.at/karriere) richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
personal@lk-stmk.at

www.stmk.lko.at/karriere

lk-Stellenangebote

Landjugend Regionalbetreuer:in

(Teilzeit im Ausmaß von 20 Wochenstunden)

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Planen, Organisieren und Durchführen von Veranstaltungen, Wettbewerben und Projekten der Landjugendbezirksgruppen Judenburg, Knittelfeld und Murau (Abend- und Wochenendeinsätze)
- Betreuung der Landjugendbezirksgruppen und Landjugendortsgruppen im Dienstgebiet (kooperative Zusammenarbeit mit den Bezirksvorständen)
- Umsetzung von regionalen Bildungsprogrammen und Schulungen
- Umsetzung von regionalen Agrarveranstaltungen (Wettbewerbe und Agrarkreise)
- Administrative Tätigkeiten für die Landjugendbezirksorganisationen
- Öffentlichkeitsarbeit

Sie bringen mit:

- Abschluss einer höheren Schule
- Pädagogische Ausbildung (z.B. Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik) von Vorteil
- Landjugenderfahrung erforderlich
- Ausgezeichnete Kommunikations- und Organisationsfähigkeiten, Flexibilität und Selbstständigkeit
- Führerschein der Klasse B

Unser Angebot:

- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit
- Erfahrene Kolleg:innen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase
- Ihr Dienstsitz ist in der Bezirkskammer Obersteiermark, 8600 Bruck/Mur
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mindestens € 1.437,- brutto pro Monat für 20 Wochenstunden.

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Bewerbungsformular (verfügbar unter www.stmk.lko.at/karriere) richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark, Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, personal@lk-stmk.at

Weiteres auf www.stmk.lko.at/karriere

lk-Stellenangebote

Forstreferent:in

Vollzeit (40 Wochenstunden)

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Interessensvertretung der Waldbesitzer:innen
- Erstellung von forstlichen und jagdlichen Gutachten und Stellungnahmen
- Forstliche Beratung und Schulung mit dem Schwerpunkt klimafitte Waldwirtschaft
- Beratung und Abwicklung der Fördermaßnahmen für Forstbetriebe
- Forstwegebau (Planung und Bauaufsicht)
- Erstellung von Waldwirtschaftsplänen und Planungsunterlagen
- Projektarbeit: sowohl unterstützend als auch selbstständig
- Vortragstätigkeit im Rahmen von Forsttagen
- Betreuung der Christbaumzüchter:innen Waldverband Steiermark

Sie bringen mit:

- Abgeschlossenes Forststudium (BOKU, Universität, Fachhochschulstudium etc.)
- Sehr gute EDV Kenntnisse, GIS Kenntnisse von Vorteil
- Befugnis zur Planung von Forststraßen gemäß § 61 Forstgesetz
- Forst- und jagdrechtliche Kenntnisse

Unser Angebot:

- Ihr Dienstsitz ist in den Bezirkskammern Hartberg und Weiz
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mindestens € 3.542,- brutto für 40 Stunden pro Woche
- Das Stellenprofil erfüllt die Voraussetzungen der 2-jährigen Praxiszeit zur Absolvierung der Staatsprüfung für den höheren Forstdienst

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Bewerbungsformular (verfügbar unter www.stmk.lko.at/karriere) richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark, Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, personal@lk-stmk.at

Weiteres auf www.stmk.lko.at/karriere

44 Mal verbrieftes Fachwissen

Nach 220 Stunden Schulbank und unzähligen Studierstunden daheim auf ihren Betrieben, war es endlich soweit: Insgesamt 44 Absolventinnen und Absolventen erhielten ihre Facharbeiterbriefe der Landwirtschaft. Im Murtal und in der Südoststeiermark starteten vergangenen Herbst zwei Kurse, die angehenden Bäuerinnen und Bauern Fachwissen zu Pflanzenbau, Tierhaltung, Landtechnik, Forstwirtschaft und Betriebsführung näher brachte. Sie sogen das Wissen hochmotiviert auf, wie Franz Heuberger, Leiter der Lehrlingsstelle herausstreckt: „Im Murtal schlossen 22 von 24 mit Auszeichnung ab, in der Südoststeiermark 15 von 20.“

Wir begrüßen die Facharbeiter

Nord: Hannes Bichler, Kobenz | Patrick Erwin Brandner, Obdach | Rudolf Grangl, Weißkirchen in Steiermark | Daniela Guggi, Reichenfels | Alexander Heiss, Sankt Lorenzen im Mürztal | Janine Huber, Sankt Peter ob Judenburg | Paul Kaiser, Oberwölz | David Kargl, Gaal | Stefanie Kleemaier, Sankt Peter ob Judenburg | Christoph Köck, Obdach | Sandra Konrad, Sankt Peter-Freienstein | Markus Künstner, St. Peter am Kammersberg | Karin Lassarus, Obdach | Wolfgang Leitgeb, Sankt Stefan ob Leoben | Manuela Magnes, Weißkirchen in Steiermark | Beate Offenbacher, Seckau | Simone Pfandl, Fohnsdorf | Bernadette Pichler, Neumarkt in der Steiermark | Markus Reichsthaler, Sankt Georgen ob Judenburg | Bernhard Simbürger, Pölstal | Walter Josef Stocker, Scheifling | Gernot Unterweger, Sankt Georgen am Kreischberg | Anna Wieser, Pölstal | Julia Wind, Katsch an der Mur
Süd: Christina Feldgitscher, Jagerberg | Jürgen Genser, Gleisdorf | Carina Grießbacher, Gnas | Stefan Hackl, Sankt Anna am Aigen | Barbara Hofmeister, Palda | Heinz Hösch, Feldbach | Lukas Kölli, Kirchbach-Zerlach | Alexander Krobath, Gnas | Astrid Mönnich-Jeschaunig, Premstätten | Katrin Nuster, Mitterdorf an der Raab | Johannes Pock, St. Margarethen an der Raab | Elisabeth Pörtl, Fehring | Hannes Reichmann, St. Margarethen an der Raab | Manuel Renner, St. Margarethen an der Raab | Christian Johann Schantl, Gnas | Sigrid Simon, Söchau | Bettina Voller, Sankt Stefan im Rosental | Daniel Weber, Straden | Simone Weber-Lindner, Straden | Peter Weixler, Kirchbach-Zerlach



Der European Wine Championship wird heuer von 17. bis 21. April in Silberberg abgehalten kk

Wine Championship in Silberberg

Bereits zum 15. Mal findet heuer das „European Wine Championship“ der europäischen Weinbauschulen statt. Heuer macht der EWC in der Land- und Forstwirtschaftlichen Fachschule in Silberberg Station – und zwar von 17. bis 21. April. Ganze 30 Schulen aus 12 Ländern entsenden zu diesem internationalen Wettbewerb jeweils ein Team, das aus zwei Schülern und einem Coach besteht. Im Rahmen dieses Wettbewerbs werden Fachbereiche in Theorie und Praxis in englischer Sprache geprüft; aber natürlich kommen auch der gesellige Aspekt und das Kennenlernen der Steiermark nicht zu kurz.



Lasst es erblühen – für Menschen und für die Bienen

Vor allem im Spätsommer brauchen Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und Co. blühende Nahrungsquellen.

„Rettet die Bienen“, wird überall gerufen! Hummeln, Schmetterlinge und andere Insekten sind mitgemeint. Landwirte legen Blühstreifen an, Hobbygärtner pflanzen Kräuter und Blumen (*siehe unten*). Wichtig ist dabei, dass da auch Pflanzen dabei sind, die bis in den Spätsommer hinein blühen. Denn gerade wenn sie ihre Vorräte für den Winter auffüllen müssen,

fehlt es in der Natur mittlerweile an Blühpflanzen. Aber auch wer kein Landwirt oder Hobbygärtner ist, kann einiges zum Wohl der Insekten beitragen – und das ist ganz einfach: Alles was man dafür tun muss ist nichts!

Fataler Rasenmäher

Schon wenn das erste Grün nach dem Winter heraus spitzelt, werden viel zu oft die Rasenmäher angeworfen. Primeln, Gänseblümchen und Tausendschön müssen für eine möglichst grüne Matte weichen. Wie wäre es, wenn

man ein paar Flecken wild wachsen ließe? Dann müsstest du dich auch nicht darüber aufregen, dass man so oft mähen muss. Apropos oft mähen: Auch Gemeinden könnten viel häufiger brachliegendes Rasengrün mithilfe der steirischen Gärtner in ein ganzjährig blühendes Eldorado für Insekten verwandeln. Auch die Straßenböschungen käme ohne vielerorts dreimaliger Rasur gut zurecht. RM



Erdbeere

Blütezeit: März bis Juli
Angebot: Immertragende Erdbeeren sind für Mensch und Biene ein Genuss – auch wenn das Nektar- und Pollenangebot nur gering ist
Standort: Balkon und Beet, verträgt auch Schatten

Salweide

Blütezeit: März, April
Angebot: Die Palmkatzerl bieten sowohl Bienen als auch Schmetterlingen reichlich Nektar und Pollen
Standort: Bis zu fünf Meter hohe Salweide wächst in Hecken oder einzeln in Gärten

Kugeldistel

Blütezeit: Juli bis September
Angebot: Sie bietet reichlich Nektar für alle: Honigbienen, Wildbienen, Schmetterlinge und Raupen; mäßiges Pollenangebot
Standort: Die mehrjährige Beetpflanze liebt es sonnig

Minze

Blütezeit: Juni, Juli
Angebot: So unscheinbar die Blüte, bietet sie Bienen dennoch Nektar und etwas Pollen. Sie bringt mehrjährig erfrischende Würze in die Küche
Standort: Verträgt am Balkon und im Beet auch Schatten



Tausendschön

Blütezeit: Februar bis April
Angebot: Ihre weiß über rosa bis rot leuchtenden Blüten sind im Frühling die erste Labestelle für Bienen und Schmetterlinge; Pollen und Nektar gering
Standort: Für Beet, Balkon und Schalen – auch im Schatten

Blaues Gänseblümchen

Blütezeit: Juni bis Oktober
Angebot: Das blaue Gänseblümchen hat zwar nur ein geringes Pollen- und Nektarangebot, dafür blüht die einjährige Pflanze bis in den Herbst hinein
Standort: Balkon- und Kübelpflanze für den Halbschatten

Sonnenhut

Blütezeit: Juli bis September
Angebot: Sowohl Bienen als auch Schmetterlinge besuchen die Gelben Blüten, die jedoch nur mäßig Nektar und Pollen anbieten
Standort: Die mehrjährige Beetpflanze liebt es sonnig

Spinnenblume

Blütezeit: Juli bis September
Angebot: Das Nektarangebot der weiß über rosa bis violett blühenden Spinnenblume ist für Bienen und Schmetterlinge reichlich; Pollenangebot mäßig
Standort: Liebt ein sonniges Platzerl in Beet oder im Kübel



Salbei

Blütezeit: Mai bis Oktober
Angebot: Seine Blätter sind ein bewährtes Hausmittel, die Blüten bieten reichlich Nektar und auch etwas Pollen
Standort: Sonnenliebende einjährig-ausdauernde Beet- und Balkonpflanze

Thymian

Blütezeit: Juni, Juli
Angebot: Bienen, Schmetterlinge und Raupen leben sich am reichlichen Nektar und mäßigen Pollen, der Mensch an seinen aromatischen Blättern
Standort: Mehrjährig, liebt die Sonne am Balkon oder im Beet



QR-Code
scannen und Broschüre direkt kostenlos als pdf herunterladen